



# Antragsbuch

61.Landeskongress der Jungliberalen Sachsen

11.-12. Februar 2017 in Leipzig

## Organisatorische Hinweise zum Landeskongress

1. Bitte druckt euch das Antragsbuch aus und bringt es mit zum Kongress! Wir werden aus Kostengründen vor Ort nicht für alle Teilnehmer ausreichend Antragsbücher vorrätig haben.
2. Dringlichkeitsanträge können bis zum Beginn des Kongresses gestellt werden und sollten vor Ort direkt beim frisch gewählten Präsidium eingereicht werden. Der Kongress muss jedoch vorab über die Dringlichkeit befinden (merke: das versäumen der Antragsfrist begründet noch keine Dringlichkeit!) Nur Sachanträge können dringlich sein.

### 3. Antragsberatung

Anträge werden grundsätzlich in drei sogenannten Lesungen beraten – die Reihenfolge der zu beratenden Anträge legt Ihr im sog. Alex-Müller-Verfahren selbst fest:

1. Lesung – hier findet eine Generaldebatte über den Antrag statt.
2. Lesung – hier werden die eingereichten Änderungsanträge für jede Antragspassage der Reihenfolge nach (bezogen auf den Text des Ursprungsantrags) beraten und ggf. beschlossen.
3. Lesung – hier findet die Endabstimmung über den ggf. durch Änderungsanträge geänderten Gesamtantrag statt

### 4. Änderungsanträge

Zu allen Anträgen könnt ihr Änderungen, Streichungen oder Ersetzungen schriftlich formulieren. Bitte benutzt pro Änderungsantrag ein DIN-A4-Blatt und reicht diesen beim Präsidium ein.

### 5. Teilnahme am Kongress (Richtiges Melden - ©JuLis Thüringen):

#### a. Wortmeldung

Du möchtest dich zu einem Antrag zu Wort melden? Bitte melde dich mit einem Arm und achte darauf, dass das Präsidium Dich auch bemerkt:

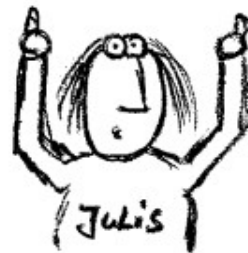


b. Geschäftsordnungsantrag

Ein sog. GO-Antrag beschäftigt sich mit dem Ablauf des Kongresses und ist nach Möglichkeit sofort aufzurufen. Denkbar sind Anträge auf:

Redezeitbegrenzung, Sofortige Abstimmung, Schluss der Rednerliste,

Übergang in die 3.Lesung etc. - hierfür melde dich bitte mit beiden Armen! Wird ein GO-Antrag nicht (formal) widersprochen gilt er als angenommen!



c. Zwischenfrage

Willst du einem Redner eine Zwischenfrage (und zwar nur eine Frage) stellen, stehe bitte auf und führe deine Arme über deinem Kopf wie ein Dach zusammen. Das Präsidium wird den Redner bei Gelegenheit unterbrechen und fragen, ob er eine Zwischenfrage zulässt. Der Redner muss eine Zwischenfrage allerdings nicht zulassen!



## Inhaltsverzeichnis

Geplante Tagesordnung	6
Rechenschaftsberichte des Landesvorstandes	8
Philipp Hartewig (Landesvorsitzender)	8
Colin Jakob (Stellv. Vorsitzender für Organisation)	10
Hai Bui (Stellv. Vorsitzender für Programmatik)	11
Malene Materne (Stellv. Vorsitzender für Presse)	13
Max König (Schatzmeister)	15
Sven Künzel (Beisitzer)	17
Benjamin Lange (Beisitzer)	18
Domenico Decker (Beisitzer)	20
Clemens Heydrich (Beisitzer)	22
Friedrich Rodefeld (Beisitzer)	24
Ombudsperson	27
Antragsübersicht	29
<b>SÄA 1</b> Finanzen	32
<b>Antrag 11</b> Gegen bürokratische Hürden bei Zuerkennung des Aufenthaltstitels zur Ausübung einer Beschäftigung	33
<b>Antrag 21</b> Hochschulpolitik	34
<b>Antrag 31</b> Gebt der Jugend die Straße zurück – Schein für Schein! Für begleitetes Fahren ab 16!	40
<b>Antrag 41</b> Drogenbus	42
<b>Antrag 42</b> Im 21. Jahrhundert ankommen. – Für eine neue Drogenpolitik!	43
<b>Antrag 43</b> Nur Homophobie ist heilbar – Gegen „homo-Heilung“!	47
<b>Antrag 44</b> Sch(l)uss mit tödlichen Überraschungen – „Drug Checking“ ermöglichen!	48

<b>Antrag 51</b> Keine Bevormundung durch rote Fußgängerampel	50
<b>Antrag 52</b> Keine Steuergelder für Profivereine in wirtschaftlicher Schieflage!	51
<b>Antrag 53</b> Skandinavisches Jedermannsrecht auch in Deutschland	53
<b>Antrag 54</b> Verbesserung der Präventionsarbeit	55
<b>Antrag 55</b> Aufhebung Verbot der Verwendung von Vorher-Nachher Fotos in Schönheitschirurgie	57
<b>Antrag 56</b> Zusammenlegung von Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zu Mitteldeutschland	58
<b>Antrag 61</b> Leitantrag „Unsere Vorstellung für das Wahljahr 2017“	60
<b>Antrag 71</b> Zweitwohnsitzsteuer abschaffen	66
<b>Antrag 81</b> Abschaffung Verbot für Motor warmlaufen lassen	68
<b>Antrag 82</b> Endlich besoffen Autofahren	69

# Geplante Tagesordnung

Samstag, den 11. Februar 2017

9:00 Uhr Einlass

10:00 Uhr Beginn

Sonntag, den 12. Februar 2017

10:00 Uhr Fortführung

- 1) Eröffnung und Begrüßung
- 2) Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und Beschlussfähigkeit
- 3) Wahl einer Tagungsleitung, eines Protokollführers und einer Zählkommission
- 4) Beschlussfassung über die Tagesordnung
- 5) Festlegung der Dringlichkeit von Anträgen
- 6) Wahl der Antragsreihenfolge
- 7) Grußworte
- 8) Bericht des Landesvorsitzenden
- 9) Bericht des Schatzmeisters
- 10) Ggf. weitere Berichte des Landesvorstandes
- 11) Bericht des Rechnungsprüfers
- 12) Aussprache
- 13) Entlastung des Vorstandes

14) Wahl des Landesvorstandes in der Reihenfolge:

- a Landesvorsitzender
- b Stellv. Landesvorsitzender für Organisation
- c Stellv. Landesvorsitzender für Programmatik
- d Stellv. Landesvorsitzender für Presse
- e Schatzmeister
- f Beisitzer

15) Wahl einer Ombudsperson

16) Wahl der Rechnungsprüfer

17) Beratung von Satzungsänderungsanträgen

18) Beratung von Sachanträgen

19) Sonstiges (ggf. Ehrungen)

20) Schlusswort des Landesvorsitzenden

# Rechenschaftsberichte des Landesvorstandes

Philipp Hartewig (Landesvorsitzender)

Liebe JuliAnerinnen, liebe JuliAner, liebe Freunde,

2016 war für uns als JuliA ein ereignisreiches, aufregendes und erfolgreiches Jahr. So konnten wir beispielsweise im Frühjahr den Bundesverband zum Bundeskongress in Leipzig empfangen, uns bei strittigen Themen wie dem Bestattungswesen oder der Abschaffung des Tanzverbots auf dem Landesparteitag durchsetzen, wieder mehr Jungliberale in den Kreisvorständen der FDP platzieren sowie mit regelmäßigen Poesstetreffern bis hin zur Titelseite der Morgenpost auch Akzente in der medialen Landespolitik setzen.

Durch die Auseinandersetzung mit verschiedensten Themen bei unterschiedlichen Veranstaltungsformaten, drei sehr aktiven Kreisverbänden, jüngeren Vorständen innerhalb der JuliA, einem sich gerade formierenden Kreativ-Team, den wieder aktiv werdenden liberalen Schülern sowie einer steigenden Zahl an Fördermitgliedern fühlen wir uns nun gewappnet für das so wichtige Jahr 2017.

Als Landesvorsitzender habe ich mich auch im vergangenen Jahr neben den innerlandesverbandlichen Aufgaben um die Vertretung der JuliA im Landesvorstand der FDP Sachsen und im eBuVo gekümmert, war im Wahlkampf in Mecklenburg-Vorpommern, Berlin und Sachsen-Anhalt zu Gast und vertrat die JuliA bei beiden Bundeskongressen sowie bei Landeskongressen u.a. in Berlin oder Sachsen-Anhalt.

Ich möchte mich an dieser Stelle insbesondere bei jedem des Landesvorstandsteams der vergangenen Legislatur bedanken. Die Arbeit mit euch hat unglaublich Spaß gemacht, ihr habt viel Zeit für unseren Verband investiert, zuverlässig gearbeitet und damit geholfen, unseren Jugendverband voran zu bringen. Dafür bin ich euch sehr dankbar und würde mich freuen, mit den meisten von euch auch in der kommenden Legislatur zusammen arbeiten zu können.



Falls ihr weitere Fragen zur Arbeit des Landesvorstandes im letzten Jahr haben solltet, könnt ihr mich gern kontaktieren ([philipp.hartewig@julia-sachsen.de](mailto:philipp.hartewig@julia-sachsen.de)). Ansonsten berichte ich gern zum Landeskongress noch etwas ausführlicher von der Arbeit des Landesvorstandes.

Liebe Grüße

Philipp

Colin Jakob (Stellv. Vorsitzender für Organisation)

Liebe JuliAnerinnen, liebe JuliAner, liebe Freunde,

Im Februar 2016 habe ich beim Landeskongress in Chemnitz erneut das Vertrauen als stellv. Vorsitzender für Organisation ausgesprochen bekommen. Aufgrund meines Auslandssemesters bin ich in dieser Amtsperiode auf Unterstützung angewiesen gewesen - ich würde folglich den Bereich Organisation als Gemeinschaftsleistung von Sven Künzel und mir bezeichnen.

Als Landesorga habe ich mehrere Veranstaltungen organisiert. Hier wäre die Party zum Bundeskongress in Leipzig, das Ost-PPW, die Brunches, ein Sommerfest - an dieser Stelle auch ein sehr großer Dank an Malene für ihre Unterstützung - und die beiden Landeskongresse zu benennen. Der Landeskongress in Leipzig soll zugleich Startschuss unseres Verbandes in das Bundestagswahljahr sein. In die Organisation dieses Wochenendes haben wir viel Zeit und Mühe investiert. Des Weiteren wurde unsere Landesgeschäftsstelle renoviert.

Auch die Zusammenarbeit mit Stiftungen habe ich erneut übernommen. Außerdem habe ich für unseren Landesverband die RPJ-Anträge für 2017 geschrieben, welche ich auf dem kommenden Landeskongress vorstellen werde. Besonders erfreut mich der Erfolg der Stammtische, in welchen die Kreisverbände viel Arbeit investiert haben.

Besonders wichtig ist mir die finanzielle Entwicklung der JuliA Sachsen. Durch den Aufbau finanzieller Reserven möchte ich die Möglichkeit schaffen, zahlreiche JuliA-Mitglieder zur Kommunalwahl 2019 unterstützen zu können. Seit meinem Amtsantritt 2015 hat die JuliA Sachsen stets einen Überschuss erzielt.

Nach gründlicher Überlegung habe ich mich entschlossen als Beisitzer für den kommenden Landesvorstand zu kandidieren.

Liebe Grüße

Colin Jakob

## Hai Bui (Stellv. Vorsitzender für Programmatik)

Liebe JuliAner, liebe JuliAnerinnen,

der 6. Februar 2016 war für mich in meiner Zeit bei den Jungliberalen ein denkwürdiges Datum. An diesem Tag wurde ich in Chemnitz beim Landeskongress zum stellvertretenden Vorsitzenden für Programmatik gewählt. Dies war mein erstes Amt für die JuLiA Sachsen. Ich bin dafür immer noch sehr dankbar, dass ihr mir damals das Vertrauen gegeben habt.

Als Programmatiker bin ich in erster Linie für die inhaltliche Arbeit zuständig gewesen. Beim Schreiben der Anträge möchte ich mich bei dem gesamten Landesvorstand bedanken, jeder aus dem Vorstand hat mir mit seiner Erfahrung und Expertise geholfen. Mein besonderer Dank geht dabei vor allem an Benjamin. Er hat mich als Beisitzer für Programmatik hervorragend unterstützt. Neben dem Verfassen der Anträge versuchte ich auch diese in die FDP Kreise hineinzutragen. So setzte ich mir als Ziel die JuLiA besser in der FDP zu vernetzen bzw. den Kontakt zu pflegen. Dabei entstand auch eine recht ungewöhnliche Allianz zu den Liberalen Senioren. Mehrmals traf ich mich mit diesen, um unsere Programmatik vorzustellen und für zukünftige Parteitage für Unterstützung zu werben. Ich muss an dieser Stelle erwähnen, dass wir ein sehr großes Ansehen bei den LiS genießen. Sie sind von unserer inhaltlichen Aufstellung und Professionalität sehr beeindruckt. Man sagte mir, dass wir wohl die am besten arbeitende Vorfeldorganisation der FDP sind. Und dies kann ich nur bestätigen. Ich bin als Landesprogrammatiker sehr dankbar dafür, dass wir so hervorragende Kreisverbände und Mitglieder haben, die unser Antragsbuch immer sehr gut füllen und uns als Vorstand eine ausgezeichnete Beschlusslage liefern, sodass wir in politischen Diskussionen zu fast jedem Thema eine tiefgehende Position vertreten können.

Die Zeit im Landesvorstand habe ich sehr genossen und die Erfahrungen, die ich gemacht habe, werde ich für meine zukünftige Arbeit für uns Liberale nutzen. Ich habe mich dazu entschlossen nicht erneut für den Posten zu kandidieren. Meine Beweggründe sind Vielfältig. So werde ich dieses Jahr leider nicht mehr so viel Zeit aufbringen können, um im Landes- und Kreisvorstand arbeiten zu können. Es nützt nichts das Amt nur halbherzig im Wahljahr führen zu können. Besonders dieses

Jahr wird für uns Liberale ein so wichtiges werden. Es bedarf dazu ein Landesvorstand indem jedes Mitglied voll dabei ist und an einem erfolgreichen Wahlkampf mitarbeitet. Ich werde auch weiterhin den Jungliberalen mit Rat und Tat zur Verfügung stehen und unterstützen.

Ich bedanke mich bei allen, die mich unterstützt haben und freue mich auf ein geiles Wahljahr, denn 2017 wird unser Jahr werden!

Liebe Grüße

Euer Hai

## Malene Materne (Stellv. Vorsitzender für Presse)

Liebe JuliAner, liebe JuliAnerinnen,

Als stellvertretende Vorsitzende für Presse und Öffentlichkeitsarbeit werde ich natürlich Rechenschaft über meine und die Pressearbeit des Landesvorstandes ablegen.

Das Jahr 2016 war presse- und öffentlichkeitstechnisch für die Jungliberale Aktion Sachsen ein erfolgreiches Jahr.

Wir haben relativ konstant Pressemitteilungen veröffentlicht und einige Presstreffen erzielt. Was die Social-Media Arbeit angeht, haben wir konstant Beiträge veröffentlicht und mit unseren Facebook- Posts einmal sogar mehr als 20 000 Menschen erreicht. Für die kreativen Denkanstöße und die Zusammenarbeit mit den einzelnen Kreisverbänden möchte ich mich bedanken. Auch habe ich mich gefreut, dass so viele Jungliberale aus Sachsen an dem Praxisseminar im Januar vertreten. Ein großes Dankeschön gilt auch Philipp Hartewig. Philipp, Ich weiß nicht wie viele Nächte wir uns um die Ohren geschlagen haben um unseren Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu optimieren.

Auch allen anderen Mitgliedern im Landesvorstand möchte ich für die Zusammenarbeit in diesem Jahr danken. Aber genug der lobenden Worte, was ist in diesem Jahr vielleicht nicht unbedingt gut gelaufen? Bei manchen öffentlich wirksamen Themen haben wir teilweise nicht früh genug erkannt die Chance zu nutzen und zu diesen Themen einen Artikel, einen Facebook-Post oder eine Aktion zu erstellen. Das mag auch der Grund sein warum nicht alle Post gleichermaßen viele Menschen erreicht haben. Bei Manchen Konflikten oder kritischen Themen sind wir zum Teil, meiner Ansicht nach, nicht mutig genug aufgetreten. Auch denke ich, nutzen wir teilweise das Potential der eigenen Mitglieder nicht ausreichend genug. Ich würde mir wünschen, dass wir in den kommenden Jahren gezielt versuchen unsere eigenen Fertigkeiten und unser Wissen zu teilen und weiter zu entwickeln. 2017 ist Bundestagswahljahr. Eine große Aufgabe steht vor uns. Trotz all der Streitigkeiten und Meinungsverschiedenheiten die wir mit der (sächsischen) FDP haben, sollten wir nicht vergessen, dass unser aller Ziel es seinen sollte, wieder

in den Bundestag einzuziehen. Lasst uns 2017 mutig begegnen. Ich hoffe auf den unermüdlichen Fleiß und das Engagement jedes einzelnen Mitglieds in Sachsen. Jeder von uns ist wichtig. Lasst uns dafür sorgen, dass 2017 unser Jahr wird und dass die FDP 2017 wieder in den Bundestag einzieht.

Liebe Grüße

Malene

Max König (Schatzmeister)

Liebe JuliAner,

Das Geschäftsjahr 2016, ziemlich vielseitig und aufregend war es, ist vorüber. Wir hatten Rekordeinnahmen von 15000€ zu verzeichnen, denen Ausgaben von nur 12000€ gegenüber standen. Das Vermögen der JuliA hat sich ebenfalls fast verdoppelt. Ich bin ziemlich zufrieden damit, wie es sich entwickelt hat.

Natürlich war das auf Grund eines besonderen Umstandes möglich, letztes Jahr hat der Bundeskongress der Julis in Sachsen stattgefunden. Die Planungen im Zusammenhang mit diesem und der dazugehörigen Party waren ein spannender Anfang unserer Vorstandsarbeit. Doch die Zahlen und auch die Freude sprechen für sich – es lief großartig, und die JuliA Sachsen steht finanziell extrem gut da.

Doch auch unser "Tagesgeschäft" lief rund. Unsere Einnahmen durch Umlagen und Spenden blieben hoch, wir konnten durch die Renovierung der Landesgeschäftsstelle eine dauerhafte Investition tätigen, die sich sehen lassen kann. Das Sommerfest war eine neue Veranstaltung, die zwar etwas Geld kostete, doch gut ankam. Bei der Organisation der LaKos war es uns möglich, sehr sparsam zu arbeiten, um unsere Geldmittel zu schonen.

Denn da sind wir nun, im Wahljahr 2017. Die umsichtige Arbeit zahlt sich jetzt aus, wir werden in der Lage sein, unseren Wahlkämpfern angemessen zu helfen ohne dabei die finanzielle Integrität des Verbands gefährden zu müssen. Darauf bin ich sehr stolz, und ich möchte allen danken, die daran ihren Anteil haben.

Auch Fernab vom Verwalten der Finanzen hat die Arbeit im Vorstand viel Spaß gemacht. Ich durfte zwei mal als Vertreter der JuliA die Lakos der Julis in meiner alten Heimat Thüringen besuchen, habe mehrere Anträge und nun sogar eine Satzungsänderung geschrieben, und viel über die landesweite politische Arbeit gelernt. Der Vorstand war, bis auf kleine Momente der Schwäche, von angenehmer Einigkeit geprägt. Die jungliberale Stoßrichtung war immer klar, und dorthin wird die Reise auch weiter gehen.

Deshalb möchte ich gerne weiter als Schatzmeister wirken. Ich denke, dass eine effiziente und zielgerichtete Verwaltung der Mittel weiterhin sehr wichtig sein wird, und will diese auch 2017 gewährleisten.

Liebe Grüße

Max



Sven Künzel (Beisitzer)

Liebe JuliAnerinnen, liebe JuliAner, liebe Freunde,

Beim Landeskongress in Chemnitz bin ich als Beisitzer im Landesvorstand der JuliA Sachsen gewählt worden. Schwerpunktmäßig habe ich die Organisation unterstützt und unsere Landesorga Colin Jakob während seiner Zeit im Ausland bei Veranstaltungen vor Ort vertreten.

Als Beisitzer für Organisation habe ich die Planung und Durchführung zahlreicher Veranstaltungen und Tätigkeiten übernommen: Party zum Bundeskongress, Fahrt und Unterkunft beim Bundeskongress in Bamberg, Landeskongresse, Sommerfest sowie die Renovierung der Landesgeschäftsstelle.

Besonders habe ich mich um die Verwaltung und Umsetzung der RPJ-Veranstaltungen 2016 gekümmert: Durchführungen der Brunches und Podiumsdiskussionen sowie Abrechnung der Stammtische. Am Jahresende haben wir noch einmal spontan einen Podiumstag sowie eine Podiumsdiskussion organisiert. Hierdurch konnte auch im Jahr 2016 eine hohe Mittelausschöpfung beim RPJ erzielt werden. Mein Dank gilt an dieser Stelle den Kreisverbänden, die hier gut mitgearbeitet haben.

Beim Landeskongress in Leipzig werde ich als stv. Vorsitzender für Organisation kandidieren.

Liebe Grüße

Sven

## Benjamin Lange (Beisitzer)

Liebe JuliAnerinnen, liebe JuliAner, liebe Freunde,

Nach meiner Wahl zum Beisitzer in den Landesvorstand im vergangenen Jahr habe ich den Landesvorstand zunächst aus der Ferne unterstützt, da ich bis Ende Juni in Ljubljana in Slowenien zwei Erasmussemester im Rahmen meines Masterstudiums Recht der Europäischen Integration absolviert hatte.

In diese Zeit vielen meine ersten Aufgaben als Mitglied des Landesvorstands. Ich habe gemeinsam mit Philipp den Antrag des FDP-Landesvorstandes zur Flüchtlingspolitik mit zahlreichen Änderungsanträgen überarbeitet, von denen wir dann auch viele beim Landesparteitag einbringen konnten und so den Antrag wesentlich mit erarbeitet und aus unserer Sicht entscheidend verbessert haben. Zudem habe ich im März bereits die Anträge der JuliA Sachsen für den Bundeskongress der JuLis mitkoordiniert, welcher im April bei uns in Leipzig stattfand.

Wieder zu Hause angekommen, begann ich Mitte Juli mich wieder verstärkt im Vorstand zu engagieren und konnte dadurch zahlreiche Projekte übernehmen. Meine Hauptaufgabe für die kommenden Monate wurde es den Newsletter der JuliA zu reanimieren und zu verfassen. Seither erscheint dieser wieder mindestens im monatlichen Rhythmus. Zudem haben wir im Newsletter die Rubrik der Landesvorstandsinterviews neu eingeführt. Auch ich wurde im September einmal interviewt. Das Interview ist unter folgendem Link nachlesbar: <http://julia-sachsen.de/vorstellung-benjamin/>.

Ein weiterer Schwerpunkt meiner Amtszeit war die programmatische Arbeit. Neben den bereits erwähnten Zuarbeiten in Vorbereitung des Landesparteitages und des Bundeskongresses der JuLis habe ich für beide Landeskongresse (2016/II in Mittweida und 2017/I in Leipzig), in enger Abstimmung mit dem Landesprogrammatiker Hai, zahlreiche Anträge entweder für den Landesvorstand ausgearbeitet (Ländlicher Raum, Leitantrag) oder selbst eingebracht (u.a. Abschaffung Verbot von Vorher-Nachher-Fotos bei Schönheitsoperationen, Abschaffung Verbot für Motor warmlaufen lassen, Gegen bürokratische Hürden

bei Zuerkennung des Aufenthaltstitels zur Ausübung einer Beschäftigung, Stärkere Förderung von Präventionsmaßnahmen zur Einbruchssicherung). Ich habe außerdem die Beschlüsse der vorangegangenen Lakos in das Programmatik-Wiki eingepflegt und begonnen dieses zeitgemäß umzubauen.

Zudem analysierte ich gemeinsam mit Max König im Dezember den Entwurf des Doppelhaushaltes 2017/18 und suchte mit ihm nach Schwachstellen. Und ja, wir haben einige gefunden, die wir in dem ersten Facebook Live-Talk der JuliA-Geschichte ausführlich besprochen haben. Außerdem konnten wir eine Pressemitteilung zu dem Thema verfassen.

Zwischen Weihnachten und Neujahr war es meine Aufgabe die Texte für das Jahrbuch 2016 zu erstellen. Dazu habe ich alle Aktivitäten der JuliA Sachsen und ihrer Kreisverbände durchforstet und konnte so in Erinnerungen schwelgen ob des ereignisreichen vergangenen Jahres.

Mein Aufgabenspektrum wurde abgerundet durch einige Zuarbeiten im inhaltlichen und organisatorischen Bereich. Ich gab den Hinweis, dass dringende Notwendigkeit zur Überarbeitung unserer Website und ihrer Inhalte besteht. Zudem habe ich den Inhalt der Pressemitteilung zur Anti-Freihandels-Demonstration gegen TTIP im September mit Philipp gemeinsam erarbeitet. Darüber hinaus hatte ich auch die wichtige Aufgabe, bei unserem Sommerfest Burger zu braten und anzurichten und am nächsten Tag die Landesgeschäftsstelle mit aufzuräumen. Beim Landeskongress in Mittweida im Oktober war ich im Tagungspräsidium und durfte den Landeskongress leiten.

Liebe Grüße

Benjamin

## Domenico Decker (Beisitzer)

Liebe JuliAnerinnen, liebe JuliAner, liebe Freunde,

mit der Wahl zum Beisitzer am 6. Februar in Chemnitz begann mein erstes Jahr im Landesvorstand der Jungliberalen Aktion Sachsen.

Im vergangenen Jahr war mein Hauptaufgabenbereich die Mitgliederverwaltung des Landesverbandes. Dabei bestand die schwierigste Aufgabe darin, ZAM (das Tool der Bundes-JuLis zur Mitgliederverwaltung) mit den Listen der Kreisschatzmeister in Einklang zu bringen. Nachdem ich dann längere Zeit mit ZAM gekämpft habe und es nun langsam das macht, was es machen soll, sind nun unsere Listen vollständig mit dem Zentralen Adressmanagement überein. Durch diese Aufräumaktion hatten wir vorübergehend einen Mitgliederschwund. Deshalb und aufgrund unvollständiger Einträge im ZAM haben wir im Herbst einen Delegierten für den BuKo eingebüßt. Aber durch die derzeitigen Eintritte und die Anpassung der Datensätze bin ich voller Zuversicht, dass wir im Herbst nach einjähriger Pause wieder sechs Delegierte wählen können.

Neben dieser Tätigkeit habe ich dann Mitte des letzten Jahres das Setzen sowie Versenden des Newsletters übernommen. Ganz zufrieden mit dem Ergebnis bin ich bis heute noch nicht und hoffe, dass ihr zum Newsletter die ein oder andere Idee habt, um diesen optimal(er) zu gestalten.

Weiterhin habe ich für verschiedene Veranstaltungen Titelbilder für facebook-Veranstaltungen oder auch Plakate und Flyer entworfen.

Ansonsten hatte ich zum 59. sowie zum 60. Landeskongress gemeinsam mit Clemens die „Ehre [...] als unser[e] Schriftführer zu fungieren“.

Bei der Neugestaltung der Landesgeschäftsstelle ist es mir erfolgreich gelungen, die weiße Farbe gleichmäßig auf meiner Hose und der Wand zu verteilen. Letzteres gelang mir sicherlich besser ;)

Achso: Das kleine Formular zum Anmelden für den Landeskongress habe ich erstellt (dazu auch schon ein erstes kleines Backend) und ab und zu habe ich auch Beiträge im Auftrag von Philipp auf unserer Website veröffentlicht.

Ich hoffe, ich konnte Euch einen kleinen Einblick in meine Arbeit im Landesvorstand geben.

Auch im kommenden Vorstand möchte ich wieder mitwirken und dabei gemeinsam mit Clemens das Neumitgliederkonzept umsetzen. Zudem würde ich gerne das Design des Newsletters erneuern und mit meinen, in den letzten Monaten angereichtem, Wissen in Sachen Web den neuen Vorstand bereichern.

Liebe Grüße

Euer Domenico

## Clemens Heydrich (Beisitzer)

Liebe JuliAnerinnen, liebe JuliAner, liebe Freunde,

Am 6. Februar 2016 wurde ich erneut als Beisitzer in den Landesvorstand gewählt. Während meiner 2. Legislatur im Landesvorstand lagen meine Aufgabe in der Mitgliederverwaltung. Hin und wieder war ich auch wieder Protokollant, etwa bei den Landesvorstandssitzungen oder den Lakos. Bei der Renovierung unserer Landesgeschäftsstelle konnte ich meine begrenzten Malerkenntnisse einsetzen und dazu beitragen, dass sie wieder in neuem Glanz erstrahlt. Beim Bebbelpokal versuchte ich den Kasten des Lavo -Teams sauber zu halten bzw. unsere Platzierung aus dem letzten Jahr zu verbessern, dies gelang jedoch nicht wirklich (4. von 4).

Mit Hai war ich für die Zusammenarbeit mit den Liberalen Senioren (LiS) verantwortlich und wir trafen uns im Sommer zu einer gemeinsamen Konsultation. 2016 führte die JuliA erstmalig ein Sommerfest durch, an dem ich mich mit diversen Grill-Aktivitäten beteiligte. Auch bei der Durchführung des Herbstlakos war ich behilflich. Bei der Landesvorstandssitzung im Oktober wurde ich vom Lavo mit der Ausarbeitung eines Neumitgliederkonzepts beauftragt, um für den LV wieder mehr Mitglieder zu gewinnen. Dazu telefonierte ich mit Lukas, dem Landesvorsitzenden aus Bayern, der zahlreiche Tipps parat hatte, die ich dankend annahm und so schließlich im November das Konzept vorstellen konnte.

Ebenfalls im November nahm ich mit Philipp an der Gedenkveranstaltung zum Volkstrauertag teil. Im Dezember durfte ich Hai beim Podiumstag unterstützen, als wir als KV Chemnitz über den Konflikt im Südchinesischen Meer referierten. Über das gesamte Jahr hinweg versuchte ich den Lavo bei diversen Aktionen, wie den Brunches, dem CSD in Dresden , dem Buko oder dem Landesparteitag zu unterstützen. Gegenüber der FDP, insbesondere in den KV's Erzgebirge und Chemnitz, versuchte ich die JuliA so gut wie möglich zu vertreten, was sich vor allem im Erzgebirge als Herausforderung darstellte.

Ich würde mir wünschen auch im kommenden Jahr wieder im Lavo mitzuarbeiten,  
das Neumitgliederkonzept umzusetzen und vor allem im Wahlkampf so richtig Gas  
zu geben.

Liebe Grüße

Clemens

## Friedrich Rodefeld (Beisitzer)

Liebe JuliAnerinnen, liebe JuliAner, liebe Freunde,

im Februar vergangenen Jahres habe ich mich in Abwesenheit als Landesvorstandsmitglied wählen lassen. Ich war damals erstaunt, dass ihr mir eure Stimmen gegeben habt und mich als Beisitzer in den Vorstand gewählt habt. Dafür möchte ich euch jetzt noch einmal danken, da dies nicht selbstverständlich war, immerhin war ich auch erst seit September 2015 Mitglied bei der JuliA und der FDP. Wie die meisten von euch wissen werden, leite ich momentan als Vorsitzender den Landesschülerrat Sachsen. In dem Wissen, dass ich diese Aufgabe spätestens zum Ende meiner Schulzeit abgeben muss, war es mir wichtig, mir zeitgleich eine neue Aufgabe zu suchen und aufzubauen. Da mir die Vorstandsarbeit und insbesondere auch die politische Arbeit durch mein langjähriges Engagement im LSR hinreichend bekannt war, habe ich mich damals daher entschieden, mich für einen Posten im Landesvorstand zu bewerben. Auch inhaltlich habe ich einige Ansatzpunkte gesehen, um mich gewinnbringend einbringen zu können. Leider ist mir mein Ziel, mich stark in die Arbeit der Jungliberalen Aktion Sachsen einzubringen, nicht gelungen. Die Gründe dafür, die ich im Folgenden erläutern möchte, sollen keinesfalls eine Ausrede sein. Vielmehr möchte ich aus meiner Position sowohl persönliche als auch strukturelle Probleme bei der Vorstandsarbeit kennzeichnen.

Ich habe durch meine Arbeit im Landesschülerrat Sachsen leider nur sehr wenig Zeit gefunden, mich stärker in der JuliA zu engagieren. Da ich in diesem Frühjahr mein Abitur schreiben werde, habe ich zusätzlich einen nicht unerheblichen Teil meiner Zeit investiert, um mich auf Klausuren und Arbeiten vorzubereiten. Zusätzlich habe ich meiner Arbeit im LSR immer Vorrang vor Aufgaben bei der JuliA gewährt. Damit bin ich meiner Verantwortung gegenüber den Mitgliedern der JuliA nicht immer so gerecht geworden, wie ich mir das selbst gewünscht hätte. Daher habe ich für mich selbst erkannt, dass die Menge an Aufgaben die ich bereits vor meiner Wahl hatte, nicht mit einem starken Einbringen in den JuliA-Landesvorstand möglich ist. So war es mir bspw. oft nicht möglich, bei Landesvorstandssitzungen anwesend zu sein, da ich zeitgleich beim LSR eine Sitzung zu leiten hatte.



Weiterhin sehe ich einige strukturelle Probleme in der Vorstandsarbeit. Für mich als Außenstehenden war es sehr schwierig, mich in die Arbeit integrieren zu können. Dies liegt vor allem auch daran, dass ich relativ neu war und sich viele im Landesvorstand bereits seit Jahren kannten. Da man als „Neuer“ schwer in bestehende Netzwerke hineinkommt, erleichterte mir dies nicht unbedingt den Zugang zu neuen Aufgaben, weil anstehende Aufgaben meistens in diesem inneren Kreis gelöst worden. Bei der letzten Landesvorstandssitzung ist dabei auch klargeworden, dass wir einige Mitglieder im LaVo haben, die kein festes Aufgabenfeld haben. Natürlich stellt sich jetzt die Frage der Eigeninitiative der betreffenden Vorstandsmitglieder. Es ist aber zu konstatieren, dass Eigeninitiative einen erheblichen Mehraufwand in der Arbeit bedeutet und vielen, so insbesondere auch mir, dafür die zeitlichen Kapazitäten gefehlt haben. Meine dringende Empfehlung und Bitte an den neuen Landesvorstand ist daher auch, neue Mitglieder verstärkter und besser in die Arbeit zu integrieren, da bestehende Routineaufgaben oftmals im Zuständigkeitsbereich von Vorstandsmitgliedern liegen, die schon länger dabei sind.

Ein weiterer Punkt von mir ist die reine Arbeitsstruktur, die aus meiner Sicht stark verbesserungswürdig ist. Eine solide Arbeitsgrundlage trägt aus meiner Sicht im ganz entscheidenden Maße dazu bei, eine qualitativ hochwertigere Vorstandsarbeit zu leisten. Dass diese noch verbesserungswürdig ist, haben diverse Aktionen gezeigt, die im Nachhinein nicht umgesetzt werden konnten. Eine bessere Verteilung der Aufgaben und klarere Zuständigkeiten sowohl eine übersichtlichere Kommunikation im Vorstand sind dabei aus meiner Sicht wichtig. Auf dieser Grundlage arbeite ich seit dreieinhalb Jahren erfolgreich im Landeschülerrat. Mein Ziel ist es ausdrücklich nicht, den noch amtierenden Landesvorstand zu diskreditieren. Ich für meinen Teil sehe ein weitaus größeres Potenzial für die JuliA, insbesondere was den Einfluss auf unsere Mutterpartei betrifft, daher war es mir wichtig, diese Punkte hier zu nennen.

Ich werde an diesem Wochenende nicht erneut für den Landesvorstand kandidieren. Dies hat mehrere Gründe, einen für mich ganz entscheidenden habe ich oben genannt, mir zeitlich fehlende Kapazitäten um das Amt nach meinen eigenen

Ansprüchen auszufüllen. Weiterhin werde ich Sachsen aufgrund meiner Studienwahl im Sommer verlassen. Daher macht eine erneute Kandidatur für mich keinen Sinn. Dennoch möchte ich die Zeit im JuliA-LaVo nicht missen und möchte euch allen, insbesondere dem Landesvorstand, für die geschätzten gemeinsamen Erfahrungen danken.

Liebe Grüße

Euer Friedrich

## Ombudsperson

Hallo Freunde und Freundinnen der gepflegten Unterhaltung,

wer wartet nicht darauf, dass im Rechenschaftsbericht der Ombudsperson mal so richtig dreckige Wäsche gewaschen wird. Ab hier muss ich die geneigte Leserschaft jedoch enttäuschen, die Waschmaschine wird leer bleiben. Dafür gibt es Einblicke in die Arbeit des Landesvorstandes, die Beschlussumsetzung und einiges mehr.

### Arbeitsweise des Landesvorstandes / Beschlussumsetzung

Wie im vergangenen Jahr hat der Landesvorstand auch in dieser Legislaturperiode wieder zahlreiche Veranstaltungen, Pressemitteilungen, Aktionen, Social-Media-Aktivitäten und mit einem super organisierten Bundeskongress in Leipzig für sich und die Jungliberale Sache geworben. Hierzu von mir vielen Dank. Vorstandsarbeit ist rein ehrenamtliches Engagement und die vielen Aktivitäten werden von jedem einzelnen Mitglied im Landesvorstand in der Freizeitzeit abge- und bearbeitet, dies sollte nicht in Vergessenheit geraten. Hatte ich in meinem letzten Rechenschaftsbericht noch angemerkt, dass die Einladungen zu Landesvorstandssitzungen das ein oder andere mal recht kurzfristig erfolgten, so ist jetzt eine deutliche Verbesserung festzustellen. Insgesamt hat das Team sehr gut zusammengearbeitet, dies lässt sich auch an den zahlreichen Aktivitäten ablesen. Das dies nicht immer reibungslos funktioniert ist bei den vielen unterschiedlichen Charakteren verständlich, trotz allem sollte der Umgang untereinander immer von Respekt geprägt sein. Die vom Landesvorstand gefassten Beschlüsse wurden eingehalten bzw. umgesetzt.

### Programmatik

Auf den letzten beiden Landeskongressen in Chemnitz und Mittweida wurden auch wieder zahlreiche Anträge beschlossen. Der Landesvorstand hat diese auf unterschiedlichen Wegen kommuniziert, sei es in Pressemitteilungen oder mit Anträgen auf Landesparteitagen der FDP Sachsen bzw. Julis-Bundeskongressen. Exemplarisch sei auf die Pressemitteilung zur Verbesserung der IT-Infrastruktur an Schulen, dem Antrag zum Bestattungswesen auf dem Landesparteitag und dem Antrag zur Impfpflicht auf dem Bundeskongress verwiesen. Die genannten

Beispiele stellen nur einen winzigen Ausschnitt dar, der Landesvorstand hat sich aktiv engagiert, JuliA Beschlusslage auf den verschiedensten Ebenen nach außen zu tragen und dies auch erfolgreich geschafft.

#### Anregungen

So ganz ohne Hinweise, wie verschiedene Sachen besser gemacht werden könnten, will ich natürlich nicht abschließen. Zuerst möchte ich aber nochmal ein Lob aussprechen, der Landesvorstand hat auch während der Legislaturperiode die eigene Arbeitsweise überprüft und neu justiert. Hierzu gab es auf einer mitgliederoffenen und gutbesuchten Landesvorstandssitzung die Möglichkeit - auch für Nichtmitglieder - Anregungen für die Vorstandsarbeiten einfließen zu lassen.

Zu den angekündigten Hinweisen: Der von vorangegangenen Vorständen rege genutzte Dropboxordner wird mittlerweile kaum noch genutzt, aus Kapazitätsengpässen, Bequemlichkeit und anderen Gründen. Grundsätzlich ist die Dropbox dazu gedacht, Protokolle, Einladungen und so manch andere wichtige und unwichtige Sachen dem aktuellen und zukünftigen Vorstand dauerhaft zugänglich zu machen. Entfällt wie zurzeit jedoch die Nutzung, sollte sich der Landesvorstand damit auseinandersetzen, wie dies zukünftig gewährleistet werden kann. Wie im letzten Jahr verweise ich abermals darauf, die Nutzerfreundlichkeit der Protokolle zu verbessern, indem eine Muster-Vorlage für Protokolle angelegt und gefasste Beschlüsse gesondert hervorgehoben werden. Dies würde die Nachvollziehbarkeit der Protokolle erheblich verbessern.

Es lässt sich abschließend festhalten, dass sich der Landesvorstand sowohl an unsere Satzung als auch an die Beschlusslage gehalten hat.

Weiter machen,

eure Ombudsperson

## Antragsübersicht

Nr.	AMV	Titel	Antragssteller	Seite
<b>Satzungsänderungsanträge</b>				
SÄA1		Finanzen	Max König	32
<b>1 Beschäftigung</b>				
11		Gegen bürokratischen Hürden bei Zuerkennung des Aufenthaltstitels zur Ausübung einer Beschäftigung	Benjamin Lange	33
<b>2 Bildung</b>				
21		Hochschulpolitik	Landesvorstand	34
<b>3 Jugend</b>				
31		Gebt der Jugend die Straße zurück - Schein für Schein! Für begleitetes Fahren ab 16!	Jungliberale Aktion Dresden	40
<b>4 Gesundheit</b>				
41		Drogenbus	Rudi Ascherl Benjamin Lange Christian Klauss	42
42		Im 21. Jahrhundert ankommen - Für eine neue Drogenpolitik!	Jungliberale Aktion Dresden	43
43		Nur Homophobie ist heilbar! - Gegen „Homo-Heilungen“!	Jungliberale Aktion Dresden	47

44		Sch(l)uss mit tödlichen Überraschungen - „Drug Checking“ ermöglichen	Jungliberale Aktion Dresden	48
5 Inneres				
51		Keine Bevormundung durch rote Fußgängerampeln!	Junge Liberale Chemnitz	50
52		Keine Steuergelder für Profivereine in wirtschaftlicher Schieflage!	Junge Liberale Chemnitz	51
53		Skandinavisches Jedermannsrecht auch in Deutschland	Jungliberale Aktion Dresden	54
54		Verbesserung der Präventionsarbeit	Rudi Ascherl Benjamin Lange	55
55		Aufhebung Verbot der Verwendung von Vorher-Nachher-Fotos in Schönheitschirurgie	Benjamin Lange Rudi Ascherl Philipp Hartewig	57
56		Zusammenlegung von Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zu Mitteldeutschland	Junge Liberale Leipzig	58
6 Liberales und FDP				
61	1	Leitantrag „Unsere Vorstellung für das Wahljahr 2017“	Landesvorstand	60

7 Steuern und Finanzen				
71		Zweitwohnsitzsteuer abschaffen	Junge Liberale Leipzig	66
8 Verkehr				
81		Abschaffung Verbot für Motor warmlaufen lassen	Benjamin Lange Hai Bui Rudi Ascherl	68
82		Endlich besoffen Autofahren	Konrad Richter	69
Dringlichkeitsanträge				
D1				
D2				
D3				
D4				
D5				
D6				
D7				

## SÄA 1 Finanzen

Antragssteller: Max König

Ja     Nein     Enthaltung  
 Angenommen     Abgelehnt

-----  
Der Landeskongress möge beschließen:

1 **Ersetze in Paragraph 13 Abs. 5, Zeile 7-11**

2 Die Abführung an die Untergliederungen erfolgt in Anlehnung an das Kalenderjahr  
3 quartalsweise im Voraus an bestimmten Stichtagen. Liegt die Beitragshoheit beim  
4 Kreisverband, hat der Landesschatzmeister die Beitragsumlagen per  
5 Rechnungslegung an den selben Stichtagen einzufordern. Die Stichtage für die  
6 quartalsweise Umlage an die jeweilige Gliederung sind der 01.02. (Januar bis März),  
7 01.05. (April bis Juni), 01.08. (Juli bis September) und 01.11. (Oktober bis Dezember).

8 **Durch:** Die Abführung an die Untergliederungen erfolgt in Anlehnung an das  
9 Kalenderjahr quartalsweise an bestimmten Stichtagen. Liegt die Beitragshoheit  
10 beim Kreisverband, hat der Kreisverband den Landesschatzmeister an den selben  
11 Stichtagen über die Höhe der Beiträge zu unterrichten. Die Beitragsumlagen sind  
12 dann innerhalb von 2 Wochen per Rechnungslegung einzufordern. Die Stichtage  
13 für die quartalsweise Umlage an die jeweilige Gliederung sind der 01.04. (Januar bis  
14 März), 01.07. (April bis Juni), 01.10. (Juli bis September) und 01.01. des  
15 darauffolgenden Jahres (Oktober bis Dezember).

*Begründung:*

*Erfolgt mündlich.*



## Antrag 11 Gegen bürokratische Hürden bei Zuerkennung des Aufenthaltstitels zur Ausübung einer Beschäftigung

Antragssteller: Benjamin Lange

Ja     Nein     Enthaltung  
 Angenommen     Abgelehnt

-----  
Der Landeskongress möge beschließen:

- 1 Die Jungliberale Aktion Sachsen lehnt die derzeitige restriktive Praxis bei der
- 2 Vergabe des Aufenthaltstitels zur Ausübung einer Beschäftigung ab. In der Gruppe
- 3 der Beschäftigungen, die eine qualifizierte Berufsausbildung voraussetzen, darf die
- 4 Höhe des monatlichen Gehalts keine Rolle spielen. Die Heranziehung des
- 5 ortsüblichen Gehaltes für bestimmte Berufsgruppen bei einem bestimmten
- 6 Arbeitsumfang                                    lehnen                                    wir                                    ab.

*Begründung:*

*Erfolgt mündlich.*

## Antrag 21 Hochschulpolitik

Ja     Nein     Enthaltung  
 Angenommen     Abgelehnt

Antragssteller: Landesvorstand

---

Der Landeskongress möge beschließen:

1 Die Jungliberale Aktion Sachsen fordert eine umfassende Reform des sächsischen  
2 Hochschulsystems. Diese gliedert sich in die drei nachfolgenden Bereiche

### 3 **Studierende**

4 Die Interessen der Studierenden an den sächsischen Hochschulen werden zum Teil  
5 nur ineffizient durch die lokalen Studierendenvertretungen durchgesetzt. Das zwar  
6 gut erdachte aber schlecht gealterte StuRa-System leistet keine optimale Arbeit  
7 mehr.

8 Deshalb fordern wir:

### 9 **Mehr parlamentarische Demokratie in den StuRä!**

10 Die Hälfte der Sitze soll wie bisher gehabt durch die Fachschaftsräte entsandt  
11 werden, wobei die andere Hälfte durch direkte Listenwahlen, ähnlich denen in  
12 Studierendenparlamenten, besetzt werden. Weitere Stimmrechte durch  
13 Funktionsträger sind dabei nicht möglich, die Fachschaften haben stets eine  
14 Mehrheit von einem Sitz.

### 15 **Echte Politische Hochschulgruppen!**

16 Die politischen Hochschulgruppen sollen einen herausgehobenen Status innerhalb  
17 der studentischen Selbstverwaltung erhalten, um im Rahmen der allgemeinen  
18 Wahlen maßgebend an der Willensgestaltung mitwirken zu können. Das bedeutet  
19 einen Zugang zu Räumlichkeiten und angemessene Wahlkampfmöglichkeiten auf  
20 dem Gelände der Hochschulen.

21 Das System von NCs und Prioritätslisten ist oftmals vereinfachend und für den  
22 Einzelnen ungerecht. Wir fordern:

### 23 **Überprüfung des Prioritätslistenverfahrens!**

24 Ob eine bundesweite Vergabe von begehrten Studienplätzen, zum Beispiel in der  
25 Medizin, überhaupt sinnvoll ist und ob das aktuelle Verfahren dafür am besten  
26 geeignet ist, muss ergebnisoffen durch die betroffenen Fakultäten überprüft  
27 werden.

### 28 **Abkehr vom Numerus-Clausus Dogma**

29 Der Abischnitt ist zwar ein Indiz für die Lernwilligkeit eines Schülers, bildet jedoch  
30 selten die für ein spezielles Studienfach benötigten Kompetenzen ab. Wo möglich  
31 sollen die Fakultäten geeignetere Verfahren zur Sortierung von Bewerbern  
32 verwenden, wie zum Beispiel Aufnahmetest oder Arbeitsmappen.

33 Die Finanzierung während des Studiums ist eine zentrale Frage für viele  
34 Studierende. Fördern und Fordern sollte hier das Prinzip sein:

### 35 **Bekanntnis zum Deutschlandstipendium**

36 Sachsen liegt beim Deutschlandstipendium anzahlmäßig unter dem Durchschnitt.  
37 Die Universitäten müssen aktiv auf Unternehmen zugehen, um Stipendien  
38 einzuwerben. Die Ausschreibung eines Preises für die höchste Erfolgsquote bei der  
39 Einwerbung soll den Wettbewerb zwischen den Standorten dabei befeuern.

### 40 *Alternative 1*

### 41 **Einführung von Studiengebühren**

42 Ein Studium belastet die Gesellschaft finanziell sehr, den Studierenden dies  
43 bewusster zu machen und sie an den Kosten zu beteiligen ist angemessen. Die  
44 Hochschulen sollen zur Erhebung von Studiengebühren verpflichtet werden, deren  
45 Höhe sie selbst beschließen, die jedoch mindestens 100€ (FH) / 200€ pro Semester  
46 betragen müssen.

### 47 *Alternative 2*

### 48 **Einführung von Sozialbeiträgen**

49 Die Bildung, welche Studierenden zuteil wird, kostet die Gesellschaft Geld. Um die  
50 Studierenden an diesen Kosten zu beteiligen ohne die z.T. ohnehin prekäre Lage  
51 während des Studiums zu verschärfen sollen die Hochschulen Sozialbeiträge  
52 erheben. Diese muss zahlen, wer einen Hochschulabschluss hat, berufstätig ist, und  
53 einen Teil seines Studiums in Sachsen verbracht hat. Die Beiträge werden

54 semesterweise berechnet, die Höhe beschließen die Universitäten.

55 *Alternative Ende*

56 Die erzielten Einnahmen müssen von den Universitäten zweckgebunden für die  
57 Verbesserung der Lehre eingesetzt werden.

### 58 **Student-Meal-System etablieren**

59 Wir möchten ein Student-Meal-System nach slowenischem Vorbild in Sachsen  
60 errichten. Kernstück dabei ist die Umstellung der Angebotsstruktur für  
61 studentisches Essen. Das bisherige Primat der Einrichtungen des Studentenwerks,  
62 der Mensen und Cafeterien, soll zu Gunsten privater Restaurants, Imbisse und  
63 Lieferdienste im Umfeld der Universität aufgehoben werden.

64 Nach Aufnahme in das System sollen die Anbieter speziell für Studierende  
65 kostengünstige und teilweise subventionierte Essen anbieten, die Mensen sollen  
66 ihren Betrieb als ein Anbieter innerhalb des Systems unverändert fortsetzen.  
67 Durch den damit entstehenden Wettbewerb erwarten wir eine Entlastung der zum  
68 Teil überfüllten Mensen und günstigere Preise für Angebote, die bisher nicht  
69 durch das Studentenwerk abgedeckt werden.

### 70 **Außerordentliches Studium**

71 Wir möchten die Möglichkeit eines außerordentlichen Studiums nach dem Vorbild  
72 von Österreich schaffen. Über den regulären Semesterbeitrag hinaus sollen  
73 außerordentliche Studierende eine Studiengebühr entrichten müssen. Dieses  
74 Angebot soll die Möglichkeit eröffnen, bestimmte Lehrveranstaltungen zu besuchen  
75 und auch mit Prüfung abschließen zu können, ohne als ordentlicher Studierender in  
76 einem Studiengang eingeschrieben zu sein. Ordentliche Studierende werden bei der  
77 Vergabe von Plätzen in Lehrveranstaltungen bevorzugt. Der Status als  
78 außerordentlicher Studierender erlischt mit der Einschreibung als ordentlicher  
79 Studierender in diesen Studiengang.

### 80 **Finanzierung der Hochschulen**

81 Der Charakter der sächsischen Hochschulen hängt ganz entscheidend davon ab,  
82 nach welchen Kriterien und vom wem sie wie viel Geld erhalten. Wir sind der  
83 festen Überzeugung, dass eine gemeinsame Finanzierung aus staatlichen und  
84 privatwirtschaftlichen Mitteln der beste Weg für unsere Hochschulen ist. Deshalb

85 fordern wir:

### 86 **Abschlusszahlen statt Studierendenzahlen**

87 Die Budgets der sächsischen Hochschulen sind an die aktuellen Studi-Zahlen  
88 gekoppelt. Dadurch ist das Immatrikulieren von Personen, die keinen Abschluss  
89 erhalten werden, finanziell günstig für die Hochschulen. Wir glauben, dass die  
90 einzige relevante Größe eine Hochschule die Anzahl der erzielten Abschlüsse sein  
91 sollte. Deshalb muss die Studierendenzahl als Maßzahl für Geldmittel durch eine  
92 gemittelte Abschlusszahl ersetzt werden, bei der jeder erzielte Abschluss mit der  
93 jeweiligen Regelstudienzeit und der an Hochschulen in Sachsen verbrachten Zeit  
94 gewichtet wird.

### 95 **Finanzierung der grundständigen Lehre aus öffentlichen Mitteln**

96 Lehrveranstaltungen, die für den erfolgreichen Abschluss eines Studiums  
97 unerlässlich sind, also Pflichtmodule und Pflichtpraktika, müssen vollständig aus  
98 öffentlichen Mitteln getragen werden. Die Unbeständigkeit, die mit Drittmitteln  
99 verbunden ist, sollte nicht zum Ausfall von Lehrveranstaltungen und der  
100 Verlängerung von Studienzeiten führen.

### 101 **Transparenz bei Drittmitteln**

102 Wir bekennen uns zur wichtigen Rolle von Drittmitteln, sowohl aus der Wirtschaft  
103 als auch von anderen Akteuren (DFG). Eine Hochschule kann von hohen  
104 eingeworbenen Drittmitteln massiv profitieren, der Wettbewerb um diese stärkt die  
105 sächsische Hochschullandschaft.

106 Wir fordern jedoch eine vollständige Transparenz bei den Drittmittelgebern in Form  
107 einer Transparenzklausel, um etwaige Abhängigkeiten hinterfragbar und damit  
108 kontrollierbar zu halten. Zivilklauseln lehnen wir entschieden ab.

### 109 **Struktur der Hochschulen**

110 Die innere Verwaltung der Hochschulen kann deren Erfolg beschleunigen, aber  
111 auch erschweren. Sich behindernde Akteure, ein zu großer Einfluss der Politik und  
112 langsame, unnötige Entscheidungsprozesse behindern die sächsische  
113 Hochschullandschaft tagtäglich. Um effizientere und selbstbestimmtere  
114 Hochschulen zu erhalten fordern wir:

## 115 **Entmachtung des Hochschulrats**

116 Der Hochschulrat ist ein viel zu mächtiges Gremium, dass, insbesondere bei der  
117 Wahl eines Rektors, den zugehörigen Senaten seinen Willen ungebührend  
118 aufzwingen kann. Wir fordern eine Abschaffung von Kompetenzen des HSR, die ihn  
119 klar über den Senat der Hochschule stellen, damit eine echte Zusammenarbeit zur  
120 Pflicht wird.

## 121 **Hochschulverwaltung digitalisieren**

122 Während in den informatischen Fakultäten die Zukunft der Digitalisierung  
123 entwickelt wird, muss man als Studierender oder auch als Professor regelmäßig  
124 unterschriebene Zettel von A nach B tragen oder auf 3 verschiedenen Online-  
125 Portalen das Material eines Kurses verwalten. Wir fordern, dass jeder  
126 Verwaltungsakt an den sächsischen Hochschulen auch digital durchgeführt werden  
127 kann und das einheitliche Online-Angebote für den Lehrbetrieb geschaffen werden.

## 128 **Qualitätsmanagement auslagern**

129 Das Akkreditieren von Studiengängen läuft in Sachsen historisch schlecht, der  
130 Versuch, eine Akkreditierung von Studiengängen durch lokales QM vorzunehmen,  
131 verzögert sich an vielen Orten. Wir fordern deshalb eine Auslagerung des  
132 Qualitätsmanagements an externe Profis, um Sachsens Rückstand aufzuholen.

## 133 **Berufungen beschleunigen**

134 Viele Lehrstühle sind zwischen zwei Professoren jahrelang vakant. Ein in der  
135 Wirtschaft unvorstellbares Personalmanagement ist an Unis Gang und Gäbe. Dabei  
136 liegt es nicht am Mangel von Mühe, sondern am langwierigen und übermäßig  
137 komplizierten Verfahren zur Berufung neuer Professoren, das zeitnahe  
138 Einstellungen sehr schwierig macht. Wir fordern eine Verschlinkung des Prozesses  
139 mit dem Ziel, Vakanzen so kurz wie möglich zu halten.

## 140 **Profs als Beamte auf Probe**

141 Um das finanzielle Risiko einer neuen Berufung besser kontrollieren zu können und  
142 eine größere Flexibilität zu ermöglichen fordern wir, dass neu berufene Professoren  
143 an den sächsischen Hochschulen in den ersten 3 Jahren Beamte auf Probe und damit  
144 noch kündbar sind. Finanzielle Nachteile sollen dabei nicht entstehen.

145 **Gleichstellung ungleich Frauenförderung**

146 Gleichstellung ist zwar ein wichtiges gesellschaftliches Thema, wird an den  
147 Hochschulen jedoch überbewertet. Die extrem starke Stellung der  
148 Gleichstellungsbeauftragten ist z.T. kurios, weibliches Personal wird an zu vielen  
149 Stellen darauf reduziert, eine Frau zu sein. Dies geschieht z.B. dort, wo Gremien und  
150 Ausschüsse verzweifelt noch weibliche Mitglieder suchen, um nicht ins Visier der  
151 Gleichstellungsmaschinerie zu geraten. Das damit implizierte Denken in  
152 Geschlechtern lehnen wir entschieden ab. Deshalb fordern wir, dass das Geschlecht  
153 keine Rolle bei der Bewertung von Gleichstellungsprozessen spielen sollte, eine  
154 Förderung von Familien oder Menschen mit Beeinträchtigungen erachten wir für  
155 sinnvoller.

*Begründung:*

*Erfolgt mündlich*

## Antrag 31 Gebt der Jugend die Straße zurück – Schein für Schein! Für

begleitetes Fahren ab 16!

Ja     Nein     Enthaltung  
 Angenommen     Abgelehnt

Antragssteller: Jungliberale Aktion Dresden

-----

Der Landeskongress möge beschließen:

1 Die Jungliberale Aktion Sachsen spricht sich für eine Absenkung des Mindestalters  
2 zum Erwerb der Fahrerlaubnis und Neuregelungen bezüglich des begleiteten  
3 Fahrens aus.

4 Konkret fordern wir folgende, auf die Führerscheinklasse B bezogene, Änderungen:

5        i. Das Mindestalter für den Start der Ausbildung zum Erwerb der  
6        Fahrerlaubnis soll auf 15 Jahre abgesenkt werden.

7

8        ii. Die Führerscheinprüfung darf frühestens 3 Monate vor Vollendung des  
9        16. Lebensjahres abgelegt werden.

10

11        iii. Begleitetes Führen eines Kraftfahrzeugs soll ab dem vollendeten 16.  
12        Lebensjahr möglich sein, sofern folgende Voraussetzungen erfüllt sind:

13            a) Der minderjährige Fahrzeugführer hat die  
14            Führerscheinprüfung bestanden und ist im Besitz einer gültigen  
15            Fahrerlaubnis.

16            b) Begleitpersonen müssen mindestens das 26. Lebensjahr  
17            vollendet haben und mindestens 10 Jahre ununterbrochen im  
18            Besitz einer entsprechenden Fahrerlaubnis sein *oder* mindestens  
19            das 30. Lebensjahr vollendet haben und mindestens 5 Jahre  
20            ununterbrochen im Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis sein.

21

22 Weitere Regelungen zu Begleitpersonen bleiben bestehen und gelten wie bisher.



23 Auf dem Führerschein ist die Berechtigung zum begleiteten Fahren ab 16 Jahren  
24 durch die ausstellende Behörde kenntlich zu machen. Bestehende Regelungen zur  
25 Probezeit sowie zur „Null-Promille-Grenze“ bis zum vollendeten 21. Lebensjahr  
26 bleiben bestehen und gelten wie bisher.

27 Als Jungliberale fordern wir den Freistaat Sachsen auf, dieses Konzept im Rahmen  
28 eines Pilotprojekts und Modellversuchs zu erproben.

Begründung:

Erfolgt mündlich.

## Antrag 41 Drogenbus

Ja     Nein     Enthaltung  
 Angenommen     Abgelehnt

Antragssteller: Rudi Ascherl, Benjamin Lange, Christian Klauss

-----Der

Landeskongress möge beschließen:

1 Die Jungliberale Aktion Sachsen fordert einen Drogenbus, der den Freistaat bereisen  
2 soll, um über Drogenkonsum aufzuklären. Er soll eine realistische, fundierte Sicht  
3 auf Rausch, sicheren Drogenkonsum und ohne Übertreibungen Gefahren wie  
4 Gesundheitsschäden oder Abhängigkeit vermitteln. Denkbar wäre überdies eine  
5 Möglichkeit beispielsweise mittels eines mobilen Massenspektrometers, einfache  
6 synthetische Drogen auf deren Reinheit zu testen.

7

8 Angebote wie den Revolution Train, der überspitzt an Extrembeispielen vor den  
9 tödlichen oder fatalen, aber seltenen Enden von Drogenkarriere warnen und so  
10 abschrecken möchte, lehnen wir entschieden ab. Der Kampf gegen Drogen ist  
11 gescheitert und letztendlich vergebens: Die Möglichkeit sich zu berauschen existiert  
12 unbenommen von staatlichen Eingriffen. Junge Menschen sollten daher durch  
13 Bildung ermächtigt werden, informierte Entscheidungen zu treffen und zu wissen,  
14 wie sie bei Problemen Hilfe erfahren können.

*Begründung:*

*Erfolgt*

*mündlich.*

## Antrag 42 Im 21. Jahrhundert ankommen. – Für eine neue Drogenpolitik!

Antragssteller: Jungliberale Aktion Dresden

Ja     Nein     Enthaltung  
 Angenommen     Abgelehnt

-----  
Der Landeskongress möge beschließen:

### 1 Grundsätzliches

2 Das Selbstbestimmungsrecht und die Entscheidungsfreiheit des Individuums  
3 betrachtet die Jungliberale Aktion Sachsen als eine der Maximen einer liberalen  
4 Gesellschaftsordnung. Dazu gehört für auch die individuelle Entscheidung eines für  
5 oder gegen den Konsum von Drogen. Wir wehren uns daher gegen eine moralistisch  
6 einseitige, auf Repression und Verdammung setzende, Drogenpolitik.

7 Gleichwohl sind wir uns bewusst, dass dem Konsum von Rauschmitteln  
8 Gefahrenpotential einer schwerwiegenden und gesundheitsschädlichen  
9 Abhängigkeitssituation innewohnt. Die Möglichkeiten zur Selbstbestimmung und  
10 Entscheidungsfreiheit des Betroffenen bezüglich des Konsumverhaltens können in  
11 diesem Fall eingeschränkt oder nicht mehr gegeben sein. Weiterhin erkennen wir  
12 an, dass das Konsumverhalten eines Einzelnen sich schädigend auf sein soziales  
13 Umfeld und die Gesellschaft im Allgemeinen auswirken kann.

14 Vor diesem Hintergrund spricht sich die Jungliberale Aktion Sachsen für eine  
15 Neuorientierung der deutschen Drogenpolitik aus.

16

### 17 Legal, illegal, scheißegal – Entkriminalisierung jetzt!

18 Wir betrachten die bisherige Prohibitionspolitik als gescheitert. Sie führt zur  
19 sozialen Ausgrenzung und Stigmatisierung von Suchtkranken und  
20 Gelegenheitskonsumenten und drängt diese bisweilen in die Kriminalität.  
21 Repressive Drogenpolitik scheint nicht in der Lage, Abhängigkeitsprobleme  
22 angemessen zu lösen.

23 Die Jungliberale Aktion Sachsen fordert daher eine Entkriminalisierung, d.h. den  
24 Besitz geringfügiger Mengen illegaler Rauschmittel von der Strafverfolgung  
25 auszunehmen. Angemessene Besitzhöchstgrenzen sind festzulegen.

### 26 **Illegaler Handel – Wirksame Gegenmaßnahmen notwendig!**

27 Der Handel mit bisher illegalen Drogen – Cannabis sei dabei ausdrücklich  
28 ausgenommen – soll auch weiterhin verboten bleiben und unter Strafe gestellt  
29 werden. Speziell der Verkauf illegaler Substanzen an Minderjährige muss in jedem  
30 Fall im Sinne des Strafrechts sanktioniert werden. Eventuelle Ausnahmen für  
31 Kleindealer, welche selbst einer Abhängigkeit unterworfen sind, können diskutiert  
32 werden.

33 Zur Bekämpfung des Handels, vor allem der schwerkriminellen  
34 Hintergrundstrukturen, müssen die Strafverfolgungs- und Justizbehörden  
35 angemessen ausgerüstet werden. Dazu gehört eine solide Personalausstattung,  
36 ausreichende Budgets, Qualifizierung und ständige Weiterbildung der Beamten etc.  
37 Weiterhin sprechen wir uns für eine weitgehende Kooperation mit den  
38 Nachbarländern aus, bspw. in Form von gemeinsamen Streifen sowie abgestimmter  
39 Ermittlungen und Zugriffen. Verstärkt soll dabei auch auf die  
40 Fremdsprachenkompetenz der Ermittler Wert gelegt werden. So erachten wir es als  
41 sinnvoll, gezielt Beamte einzubinden, die neben der deutschen auch die Sprache  
42 eines der Kooperationsländer, bzw. im Fall des Falles auch die krimineller Banden,  
43 beherrschen. Fremdsprachenkompetenz und Kenntnisse des kulturellen  
44 Hintergrunds der Kooperationsländer sowie der kriminellen Milieus erachten wir  
45 als außerordentlich wertvoll.

46

### 47 **Umgang mit Konsumenten – Therapie vor Strafe!**

48 Suchtkranken Menschen mit Strafverfolgung und Repression zu begegnen,  
49 betrachten die sächsischen Jungliberalen nicht als angemessenes und geeignetes  
50 Mittel um Problemen im Zusammenhang mit Drogen Herr zu werden.

51 Als Orientierung für mögliche Wege gemäß des Grundsatzes „Therapie vor Strafe!“  
52 können alternative Konzepte europäischer Länder wie Österreich und Portugal  
53 dienen.

54 Wir setzen uns daher für einen Ausbau des Beratungs- sowie des stationären und  
55 ambulanten Therapieangebots ein. Weiterhin befürworten wir das Aussetzen der  
56 Strafverfolgung strafrechtlich auffällig gewordener Konsumenten bei geringfügigen  
57 und minderschweren Vergehen (bspw. mäßiges Überschreiten der  
58 Besitzhöchstgrenzen, kleinere Diebstahldelikte etc.), sofern ihnen eine  
59 Suchterkrankung attestiert werden kann und sie bereit sind, sich in eine Therapie  
60 zu begeben.

61

### 62 **Leben mit der Sucht – Menschenwürdig statt abgedrängt!**

63 Die Kriminalisierung einer Rauschmittelsucht verunmöglicht Betroffenen oftmals  
64 ein geregeltes Leben. Die Beschaffung der Droge sowie der finanziellen Mittel zum  
65 Erwerb bestimmen das Leben vieler Abhängiger. Ein geregelter Tagesablauf ist  
66 somit oft nicht möglich, was nicht selten dazu führt, dass Abhängige keiner  
67 geregelten Erwerbsarbeit nachgehen können. Arbeitslosigkeit und finanzielle  
68 Notlagen, verlorene soziale Bindungen gepaart mit der Beschaffungsnotwendigkeit  
69 der Drogen etc. führen so häufig in ein Leben jenseits der Legalität.

70 Die Jungliberale Aktion Sachsen spricht sich daher für eine breite Förderung an  
71 Substitutionsangeboten ein. Weiterhin soll es auch verstärkt möglich sein, dass  
72 anerkannt Abhängigen die benötigten Rauschmittel ärztlich verschrieben werden  
73 können. Die Kosten tragen auch dafür die Krankenkassen. Als Vorbilder können  
74 dabei Konzepte bspw. aus der Schweiz oder das deutsche Diamorphin-Programm  
75 gelten. Die Substanzen müssen in speziellen Einrichtungen sicher aufbewahrt  
76 werden und dürfen auch nur dort unter ärztlicher, pharmazeutischer oder  
77 anderweitig qualifizierter Aufsicht konsumiert werden.

78 Weiterhin befürworten wir eine flächendeckende Einrichtung sächsischer Mittel-  
79 und Großstädte mit Konsumeinrichtungen nach Vorbild der sogenannten  
80 „Druckräume“.

81

### 82 **Heute schon an morgen denken – Prävention und Rehabilitation stärken!**

83 In der Präventionsarbeit sehen die Jungliberalen im Freistaat Sachsen das  
84 wirkungsvollste Mittel gegen schädigenden Rauschmittelmissbrauch. Wir sprechen

85 uns daher für eine moderne, an der Lebensrealität der Zielgruppen orientierte,  
86 Präventionsarbeit aus. Diese soll vom bisherigen Abstinenz-Dogma abrücken und  
87 zugunsten einer sachlichen, am Konsumverhalten orientierten, Aufklärung wirken.  
88 Sie soll das Individuum befähigen, selbstständig und unter größtmöglicher  
89 Information, Konsumententscheidungen zu treffen.

90 Als Grundpfeiler einer sinnvollen Präventions- und Rehabilitationsarbeit sowie  
91 hilfreicher Suchtbegleitung sehen wir folgende Maßnahmen:

92 jugendgerechte und ausgewogene Aufklärungsarbeit an Schulen, in  
93 Jugendeinrichtungen, bei Sportvereinen etc.

94 mobile Aufklärungsarbeit, bspw. in Problemgebieten, auf Festivals und in  
95 Diskotheken etc.

96 Aufklärungsarbeit durch Personen, die selbst bereits häufig mit Konsumenten und  
97 Suchtkranken in Kontakt getreten sind (z.B. Streetworker, Mitarbeiter von  
98 Drogenberatungsstellen)

99 Sicherstellung der Finanzierung der Arbeit von Drogenberatungsstellen sowie  
100 flächendeckende Beratungsangebote

101 Aufklärungsarbeit auch in Sozialen Medien

102 Schaffung und Bewerbung von Anlaufstellen für Angehörige suchtkranker  
103 Menschen sowie für Personen, die passiv unter Drogenkonsum in ihrem Umfeld  
104 leiden

105 „Drug Checking“ (stationär und mobil) legalisieren und Rechtssicherheit dafür  
106 schaffen.

Begründung:

Erfolgt mündlich.

## Antrag 43 Nur Homophobie ist heilbar – Gegen „homo-Heilung“!

Antragsteller: Jungliberale Aktion Dresden

Ja     Nein     Enthaltung  
 Angenommen     Abgelehnt

-----  
Der Landeskongress möge beschließen:

1 Zum Schutz der freien Entwicklung der Sexualität von Kindern und Jugendlichen  
2 fordert die Jungliberale Aktion Sachsen ein Verbot der Konversionstherapie  
3 (bekannt als sog. „Homo-Heilung“) an Minderjährigen.

4

5 Weiterhin fordern wir das Ende der Anerkennung dieser Art von  
6 Therapieangeboten durch gesetzliche Krankenkassen

Begründung:

Erfolgt

mündlich.

## Antrag 44 Sch(l)uss mit tödlichen Überraschungen – „Drug Checking“ ermöglichen!

Antragssteller: Jungliberale Aktion Dresden

Ja     Nein     Enthaltung  
 Angenommen     Abgelehnt

-----  
Der Landeskongress möge beschließen:

### 1 1. Präambel

2 Beim Konsum illegaler Drogen kommt es auch heutzutage noch häufig zu Unfällen,  
3 oftmals mit tödlichem Ausgang. Viele dieser Unfälle sind auf Überdosierungen und  
4 Verunreinigungen der konsumierten Substanzen zurückzuführen. Diese  
5 Vorkommnisse sind auch auf die Unkenntnis der Konsumenten, bezüglich der  
6 Zusammensetzung, der Reinheit etc. der konsumierten Drogen zurückzuführen. Für  
7 Konsumenten, speziell für die suchtkranken unter ihnen, ist es nahezu unmöglich,  
8 an verlässliche Informationen über die, auf einem illegalen und illegalisierten Markt,  
9 angebotenen und erworbenen Substanzen zu gelangen.

10 Die Jungliberale Aktion Sachsen sieht in der Politik der absoluten Prohibition kein  
11 geeignetes Mittel, diesem tödlichen Problem Herr zu werden – Die JuliA Sachsen  
12 unterstützt daher „Safer Use“-Strategien ausdrücklich.

13

### 14 2. „Drug Checking“ legalisieren – Ein Betrag zum Schutz von Menschenleben

15 Im sogenannten „Drug Checking“ erkennen die Sächsischen Jungliberalen einen  
16 Ansatz mit Potential, die Anzahl tödlicher Unfälle zu minimieren. Wir fordern  
17 daher, die Legalisierung sog. „Drug Checking Labs“, in welchen Konsumenten  
18 anonym die Identität, Reinheit und Konzentration von Drogen testen lassen können.

19

### 20 3. „Drug Checking“ sinnvoll umsetzen – Eine Konzeptskizze



21 Um das Leben schützende Potential des „Drug Checking“ ausschöpfen zu können, ist  
22 ein durchdachtes Konzept zu entwickeln. Für die Jungliberalen ist die Beachtung  
23 folgender Punkte bei der Entwicklung eines sinnvollen Programms unerlässlich:

24 i. Konsumenten muss es möglich sein, ihre Substanzen anonym in einem  
25 „Drug Checking Lab“ testen lassen zu können. Die Mitarbeiter der Labore  
26 müssen einer Schweigepflicht unterliegen.

27 ii. Ein „Drug Checking Lab“ muss, damit es den Betrieb aufnehmen kann,  
28 lizenziert werden. Eine nötige Lizenz kann durch das Gesundheitsamt  
29 erteilt werden. Voraussetzung für die Erteilung dieser Lizenz ist die  
30 Erfüllung folgender Kriterien:

31 a) Die Anonymität ist sicherzustellen.

32 b) Es muss nachgewiesen werden, dass kein Handel oder  
33 Weiterverkauf mit den Proben betrieben wird.

34 c) Der Betreiber muss zusätzlich zu den Laboruntersuchungen  
35 auch Aufklärungs- und Suchtberatung durch geeignet  
36 qualifiziertes Personal anbieten.

37 iii. Die Betreiber der Labore dürfen für den Besitz der Proben nicht  
38 strafrechtlich verfolgt werden.

39 iv. In den Räumlichkeiten und im unmittelbaren Umfeld der „Drug Checking  
40 Labs“ sollen Konsumenten nicht strafrechtlich verfolgt werden dürfen.  
41 Ähnlich wie bei Konsumräumen soll die Polizei dort auf eine  
42 Strafverfolgung von Konsumenten verzichten.

43 Die Labore dürfen aus den Untersuchungen gewonnene Daten nicht zum  
44 Zwecke der Strafverfolgung weitergeben. Die Speicherung von Daten zur  
45 untersuchten Substanz soll nur zu wissenschaftlichen und statistischen  
46 Zwecken erlaubt sein.

47 v. Für die Finanzierung des Betriebs von „Drug Checking Labs“ sollen keine  
48 Steuergelder verwendet werden.

*Begründung:*

*Erfolgt mündlich.*

## Antrag 51 Keine Bevormundung durch rote Fußgängerampel

Ja     Nein     Enthaltung  
 Angenommen     Abgelehnt

Antragssteller: Junge Liberale Chemnitz

-----Der  
Landeskongress möge beschließen:

1 Wenn man europäische Nachbarländer oder auch weltweit Länder bereist, fällt dem  
2 aufmerksamen Fußgänger häufig auf, dass Einheimische rote Fußgängerampeln  
3 häufig missachten. Zurück in Deutschland, man hat sich durch den kulturellen  
4 Einfluss des jeweiligen Landes an diese Handhabung gewöhnt, bezahlt man ein  
5 Bußgeld, wenn man beim Überqueren einer Straße bei roter Fußgängerampel von  
6 Beamten gesehen wird. Da die geltende Straßenverkehrsordnung dies als  
7 Regelverstoß auslegt, ist ein Bußgeld hierfür angebracht, jedoch bedarf es einer  
8 grundlegenden Anpassung des geltenden Rechts. Als mündige und  
9 eigenverantwortliche Teilnehmer am Straßenverkehr sollte es Fußgängern  
10 freigestellt werden, ob sie eine rote Fußgängerampel überqueren möchten, oder  
11 nicht. Deshalb fordert die Jungliberale Aktion Sachsen, dass rote Ampeln für  
12 Fußgänger künftig nur noch als Warnzeichen und nicht mehr als Verbotsschilder  
13 fungieren. Entsprechend möchten wir Bußgeldern für die Überquerung einer roten  
14 Ampel, sofern dadurch keine anderen Verkehrsteilnehmer in ihrer persönlichen  
15 Freiheit oder ihrem Handeln eingeschränkt oder behindert werden, abschaffen.  
16 Unterstellt wird dabei ausdrücklich, dass sich der Fußgänger über mögliche  
17 Konsequenzen durch das Verhalten anderer Verkehrsteilnehmer bewusst ist.  
18 Ebenfalls unterliegt die Forderung der Annahme, dass eine gewisse Feinfühligkeit  
19 hinsichtlich der Vorbildfunktion von Erwachsenen gegenüber Kindern aufgebracht  
20 werden kann. Hierzu wollen wir explizit auf die Eigenverantwortung des Menschen  
21 hinweisen.

22 Für Fahrradfahrer soll die rote Ampel beim rechts Abbiegen künftig die Funktion  
23 eines Stoppschildes übernehmen. Ein oft unnötiges Abwarten der Rotphase entfällt  
24 dadurch analog.

*Begründung:Erfolgt mündlich*

## Antrag 52 Keine Steuergelder für Profivereine in wirtschaftlicher Schieflage!

Antragssteller: Junge Liberale Chemnitz

Ja     Nein     Enthaltung  
 Angenommen     Abgelehnt

-----Der  
Landeskongress möge beschließen:

- 1 Die Jungliberale Aktion Sachsen fordert, dass Profivereine (insbesondere
- 2 Fußballvereine), die eigenverantwortlich in wirtschaftliche und finanzielle
- 3 Schieflage geraten sind, nicht mehr durch öffentliche Mittel gerettet werden sollen.
- 4 Wir stehen klar für die marktwirtschaftlichen Regeln und sehen in der Rettung
- 5 dieser Vereine eine Wettbewerbsverzerrung und eine Ungleichbehandlung
- 6 gegenüber anderen Vereinen und Sportarten.

### *Begründung:*

*Seit der Finanzkrise 2007/08 und den darauffolgenden Bankenrettungen in Milliardenhöhe unter der Begründung "too Big to Fail" entfachte eine allgemeine Debatte, ob systemrelevante private Unternehmen, die in wirtschaftliche Schieflage geraten sind, durch Steuergelder gerettet werden sollten. Das Eingreifen des Staates bei finanziellen Nöten setzt die marktwirtschaftliche Regel außer Kraft, dass falsche wirtschaftliche Entscheidungen zu einer Haftung und Konsequenzen führen. Die Ignoranz dieses Marktprinzips durch die öffentliche Hand kann für private Unternehmen nahezu einen Freifahrtschein darstellen, in ihrem wirtschaftlichen Handeln unkalkulierbare Risiken einzugehen, da sie davon ausgehen werden und können, dass die Stadt oder Kommune im Zweifelsfall eingreifen wird. Da dieses Prinzip aber einen der Grundpfeiler unserer sozialen Marktwirtschaft darstellt, darf es nicht ignoriert werden! Deshalb sollte selbiges Prinzip auch für professionelle Vereinen gelten und die Rettung von in Schieflage geratenen Vereinen unterbunden werden.*

*Nicht weil wir den sozialen und gesellschaftlichen Zweck von Vereinen und insbesondere Sportvereinen verkennen oder nicht schätzen, sondern weil auch bei Vereinen mit professionellen Strukturen Regeln der Marktwirtschaft eingehalten werden sollten,*

*begründen wir unsere Forderung. Insbesondere Fußballvereine werden, durch eine emotionale Verbundenheit oder mitunter persönlichen Einzelinteressen, gerne durch Kommunen direkt oder indirekt finanziell unterstützt. So erhält beispielsweise die SG Dynamo Dresden von der Stadt Dresden jährlich mehrere hunderttausend Euro um Verbindlichkeiten, die durch den Stadionausbau entstanden sind, bedienen zu können. Da die Stadt dadurch neben dem gesellschaftlichen nun ebenfalls ein wirtschaftliches Interesse daran hat, dass der Verein weiter besteht, begibt sie sich in eine einseitige Abhängigkeit, die nicht Sinn und Zweck der Beziehung einer Kommune zu einem ansässigen professionellen Sportverein sein sollte.*



26

27 Selbstverständlich Voraussetzung für die Inanspruchnahme des Jedermannsrechts  
28 ist, die Wahrung der Unversehrtheit der Natur. Dazu gehört das Mitnehmen von  
29 Abfällen, die während eines Aufenthalts in der Natur entstehen. In Nationalparks  
30 kann es Einschränkungen des Rechtes geben. Zelten kann dort beispielsweise  
31 untersagt werden, Übernachtungen unter freiem Himmel können gleichwohl  
32 stattfinden.

*Begründung:*

*Erfolgt*

*mündlich.*



27 Polizisten, erhalten muss. Der Polizeidinosaurier "Poldi", der als einziger den  
28 Einschlag des Haushaltsmeteoriten in die Polizeiprävention überlebt hatte, muss aus  
29 dem Schatten des Polizeiorchesters hervortreten dürfen. So kann er endlich wieder  
30 seine Aufgaben in Kindergärten und Schulen wahrnehmen. Selbstredend muss die  
31 Zahl der Polizei- und Militärorchester in Deutschland reduziert werden und die frei  
32 werdenden Mittel vor allem für echte Präventionsmaßnahmen verwendet werden.

*Begründung:*

*Erfolgt*

*mündlich.*



## Antrag 55 Aufhebung Verbot der Verwendung von Vorher-Nachher

### Fotos in Schönheitschirurgie

Ja     Nein     Enthaltung  
 Angenommen     Abgelehnt

Antragssteller: Benjamin Lange, Rudi Ascherl, Philipp Hartewig

-----Der  
Landeskongress möge beschließen:

- 1 Die Jungliberale Aktion Sachsen fordert die Aufhebung des Verbotes von Vorher-
- 2 Nachher-Fotos in der Schönheitschirurgie (§ 11 Abs. 1 S. 3 Heilmittelwerbegesetz).
- 3 Für die Darstellung der Fotos ist eine schriftliche Einwilligungserklärung
- 4 erforderlich.
- 5 Schönheitsoperationen in diesem Sinne sind operative plastisch-chirurgische
- 6 Eingriffe, soweit sich die Werbeaussage auf die Veränderung des menschlichen
- 7 Körpers ohne medizinische Notwendigkeit bezieht.
- 8 Damit einhergehend soll auch der diesbezügliche Ordnungswidrigkeitstatbestand
- 9 abgeschafft werden.

#### *Begründung:*

*Dieses Verbot besteht in Deutschland seit 2006. In Ländern wie der Niederlande besteht ein derartiges Verbot nicht. Zum Verbraucherschutz ist dieses Verbot nicht notwendig.*

## Antrag 56 Zusammenlegung von Sachsen, Sachsen-Anhalt und

Thüringen zu Mitteldeutschland

Ja     Nein     Enthaltung  
 Angenommen     Abgelehnt

Antragssteller: Junge Liberale Leipzig

-----Der  
Landeskongress möge beschließen:

- 1 Die Jungliberale Aktion Sachsen verfolgt das langfristige Ziel, eine Zusammenlegung
- 2 der Bundesländer Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zum Freistaat
- 3 Mitteldeutschland zu befördern. Hierfür sollen Stück für Stück Synergien besser
- 4 ausgenutzt und Systeme angeglichen werden. Konkrete Maßnahmen, die ab sofort
- 5 umzusetzen wären, sind:
  - 6 i) Die Zusammenlegung der Verfassungsschutzämter
  - 7 ii) Die Zusammenlegung der Statistikämter
  - 8 iii) Die Angleichung der Schulsysteme, bei Erhaltung der Leistungsfähigkeit
  - 9 derselben

*Begründung:*

*Die Erhöhung der Effizienz staatlicher Institutionen ist seit eh und je eines der wichtigsten Ziele liberalen politischen Handelns. Denn ein Staat, der mehr Arbeit mit weniger Ressourcen erledigt, kostet den Bürger weniger Geld. In den "mitteldeutschen" Bundesländern leben zusammen ca. 8 Mio. Menschen auf einer Fläche von 55000 km<sup>2</sup>. Bayern, als recht erfolgreiches Bundesland, ist sowohl in Fläche als auch in Einwohnerzahlen größer. Die Kleinteiligkeit der Verwaltung in den aktuellen Bundesländern, eigene Parlamente, eigene Behörden, etc. ist damit allein aus den Zahlen nicht zu rechtfertigen.*

*Doch ist sie historisch, oder kulturell, erklärbar? Alle Länder wurden in ihrer jüngeren Geschichte durch die DDR entscheidend geprägt, die Erfahrungen der Wende verbinden unsere Elterngenerationen. Blickt man weiter zurück, so war Thüringen oft ein Flickenteppich, der zum Teil zu Sachsen gehörte, und Sachsen-Anhalt nie wirklich*

vereint. Der preußische Einfluss, der dann später zu den Landesformen führte, ist wieder eine Konstante der mitteldeutschen Bundesländer.

Es gibt keine sehr starken und sich eventuell widersprechenden Identifikationen mit dem jeweiligen Bundesland, selbst die Dialekte ähneln sich. Die Mobilität zwischen den Bundesländern ist außerdem sehr groß, der Austausch zwischen nahen Städten wie Halle und Leipzig riesig. Außer recht kurzfristiger Tradition gibt es somit keinen Grund, eine Trennung weiter aufrecht zu erhalten.

Doch der Gewinn wäre groß. Eine größere Verwaltungseinheit gibt den Familien aber auch den Unternehmen weniger Regeln, die sie bedenken müssen. Eine Angleichung der Bildungssysteme kann die Vergleichbarkeit von Abschlüssen und die Mobilität junger Menschen massiv erhöhen.

Die Zusammenlegung verschiedenster Behörden gewinnt schlicht durch das Ausnutzen von Synergieeffekten, moderne Technologien erlauben es, bei fast gleichbleibendem Overhead die Menge an verarbeiteten Daten zu verdoppeln.

Kurz um: Das Ziel ist ambitioniert, aber der Weg voller gut erklärbarer, sinnvoller Maßnahmen.                      Kein                      Grund                      zu                      warten.

## Antrag 61 Leitantrag „Unsere Vorstellung für das Wahljahr 2017“

Antragssteller: Landesvorstand

-----

Der Landeskongress möge beschließen:

1 Für die FDP stellt die Bundestagswahl 2017 eine überlebenswichtige Schicksalswahl  
2 dar. Wir als Jungliberale Aktion wollen unseren Beitrag leisten, dass die FDP auch in  
3 Sachsen die Fünf-Prozent-Hürde deutlich übersteigt. Um dieses Ziel zu erreichen,  
4 wollen und werden wir im Wahlkampf unseren Anliegen eine Stimme verleihen,  
5 konstruktiv mit der FDP Sachsen zusammenarbeiten und unsere drei Kandidaten  
6 bestmöglich unterstützen.

7

### 8 **Wahlkampfführung/ Tonalität**

9 In unserem landesweiten Wahlkampf werden wir vor allem junge Menschen im  
10 Alter von 14 bis 35 Jahren ansprechen und dabei sowohl auf der Straße, durch  
11 Pressemitteilungen als auch im Netz für unsere Ziele einstehen.

12 Für einen erfolgreichen Wahlkampf ist eine enge Zusammenarbeit mit allen  
13 Direktkandidaten vor Ort wichtig. Aktionen und Veranstaltungen sollten, wenn  
14 möglich, immer mit dem jeweiligen Direktkandidaten durchgeführt werden.

15 Wir behalten uns jedoch vor, Direktkandidaten, welche nicht unseren  
16 programmatischen Ansprüchen genügen oder die uns nicht mit der geforderten  
17 Wertschätzung behandeln, die aktive Unterstützung zu verweigern.

18 Wir setzen klar auf einen positiven und optimistischen Wahlkampf. Ein “negative  
19 campaigning” lehnen wir strikt ab. So werden wir uns mit allen politischen  
20 Mitbewerbern arrangieren, denn wir sind klar davon überzeugt, dass wir die  
21 besseren Argumente haben und stellen uns gerne bei Diskussionen.

22 Die FDP ist als eigenständige Partei stark genug, so dass es keine feste  
23 Koalitionsaussagen geben sollte.

24

## 25 **Verhältnis zur FDP Sachsen**

26 Gemeinsames Ziel ist es, dass die FDP den Wiedereinzug in den Deutschen  
27 Bundestag schafft. Dazu bedarf es einer engen Zusammenarbeit der Jungliberalen  
28 mit der FDP.

29

30 Essenzielle Bestandteile der Zusammenarbeit sind dabei:

31 eine enge Abstimmung von Aktionen und Veranstaltungen

32 umfangreiche Kommunikation in Form von gemeinsamer Task-Force und  
33 WhatsApp/Telegram Gruppe

34 ein gemeinsamer Terminplan

35 eine gemeinsame Analyse von Stärken und Schwächen des Landesverbands

36 ein abgesprochenes zielgruppenspezifisches Ansprechen der potenziellen Wähler

37

## 38 **Unsere Kandidaten**

39 Unsere drei Kandidaten werden wir im Wahlkampf tatkräftig unterstützen. Als  
40 konstruktiv kritische Stimme werden wir zur Landesvertreterversammlung in  
41 Mittweida der Partei ein personelles Angebot machen und in folgender Reihenfolge  
42 unsere Kandidaten ins Rennen schicken:

43 Max Schikore-Pätz

44 Philipp Hartewig

45 Christoph Blödner

46

## 47 **Unsere Themenschwerpunkte**

48 Als inhaltliche Grundlage dient neben unserem Grundverständnis und  
49 Grundsatzprogramm das Wahlprogramm der FDP. Darüber hinaus setzen wir uns in  
50 unserem Wahlkampf insbesondere für das Schaffen von Chancen auf allen Ebenen  
51 im Rahmen unseres liberalen und optimistischen Weltbildes in einer liberalen

52 Europäischen Union ein. Darüber hinaus setzen wir uns folgende thematische  
53 Schwerpunkte:

54

#### 55 1. Liberales Lebensgefühl

56 Hinter unseren Positionen steht ein Leitbild- ein liberales Lebensgefühl. Freiheit  
57 bedeutet für uns, dass Menschen in ihrer Lebenswirklichkeit selbstbestimmt und  
58 eigenverantwortlich zusammen leben können. Erst diese Freiheit verschafft ihnen  
59 die Chancen, die Verwirklichung ihrer Lebensvorstellungen und damit ihr Glück zu  
60 suchen. Die freie Entscheidung jedes Menschen soll Maßstab seines Handelns sein –  
61 nicht Zwang, der von anderen Menschen ausgeübt wird.

62

#### 63 2. Bildung und Ausbildung

64 Bildung und Ausbildung sind Sachsens Tore zur Welt. Wir wollen eine Gesellschaft,  
65 die es jedem Menschen unabhängig von seiner Herkunft ermöglicht, an exzellenter  
66 Bildung teilzuhaben. Sie sollte jeden dazu befähigen, aus eigener Kraft und  
67 Leistung sozial aufzusteigen. Das derzeitige Schulsystem gewährt zu wenige  
68 Freiheiten und schafft derzeit, mit mangelnder technischer Ausstattung, zu wenig  
69 Lehrpersonal und teilweise maroden Schulen, keine ausreichend gute  
70 Rahmenbedingungen. Das wollen wir ändern.

71

#### 72 3. Wirtschaft und Gründerkultur

73 Wir Jungliberalen bekennen uns klar zur sozialen Marktwirtschaft. Der Staat soll  
74 dafür sorgen, dass ein fairer Wettbewerb und ein Marktzugang für jeden vorhanden  
75 ist. Der Mensch soll in seinem unternehmerischen Handeln die Freiheiten erhalten,  
76 so dass seine Leistungs- und Risikobereitschaft nicht durch regulatorische oder  
77 bürokratische Hürden eingeschränkt wird. Dies gilt ebenso für die Gründerkultur in  
78 Deutschland. Disruptive Geschäftsideen, besonders aus Übersee, bedrohen in Zeiten  
79 von Industrie 4.0 immer mehr traditionelle Geschäftskonzepte der etablierten  
80 Marktteilnehmer. Damit die deutsche Wirtschaft nicht nur die verlängerte  
81 Werkbank des Silicon Valley wird, ist eine ausgeprägte Gründerkultur notwendig.

82 Neben einer "Kultur der zweiten Chance" ist es notwendig, gründungswilligen  
83 Menschen die Hürden einer Gründung zu senken, den Zugang zu Fördermitteln zu  
84 erleichtern und eine zeitlich befristete Befreiung von Berichtspflichten, IHK- und  
85 Rundfunkbeiträgen umzusetzen. Ebenso sollen Arbeitnehmer größere Freiheiten  
86 erhalten. Wir sehen die Vereinbarkeit zwischen Beruf und Familie nicht als  
87 Widerspruch an. So sollen Arbeitnehmer den Rechtsanspruch erhalten ein  
88 Langzeitkonto der Arbeitszeit zu führen. Dadurch sollen Arbeitnehmer  
89 selbstbestimmter über ihre berufliche Lebensgestaltung entscheiden können. Des  
90 Weiteren soll die Möglichkeit von einem Home Office deutlich erleichtert werden.

91

#### 92 4. Verkehr/Urbanität/Landentwicklung

93 Sachsen ist das neue Bundesland mit der größten Mischung aus Großstadt und  
94 ländlichem Leben. Daher vertreten wir die Überzeugung, dass die zukünftige  
95 Entwicklung Sachsens inklusiv angelegt sein muss. Wir brauchen passfähige  
96 Lösungen für die unterschiedlichen Anforderungen beider Lebensbereiche sowie  
97 für deren Verflechtungen.

98 Die größeren Städte und die ländlichen Regionen Sachsens bilden eine Einheit und  
99 können nur gemeinsam im beiderseitig gewinnbringenden Austausch erfolgreich  
100 sein. Die Pulsadern dieses Geflechtes sind die Verkehrswege, deren Erhaltung und  
101 Ausbau wir stärker und systematischer als bisher forcieren wollen. Statt  
102 Doppelstrukturen durch sozialen Wohnungsbau zu schaffen, fordern wir die  
103 stärkere Verzahnung des Umlandes der großen Städte mit den urbanen Zentren, um  
104 so Perspektiven für den Ländlichen Raum und lebenswerte Ballungsräume  
105 gleichermaßen zu gewährleisten. So kann der ländliche Raum jung und vital  
106 gehalten und der demographische Wandel abgemildert werden. Dazu ist es  
107 notwendig den Schienenausbau wieder stärker zu forcieren. So sollen Bahnstrecken  
108 zu angrenzenden Nachbarländern, wie die Strecke Dresden-Prag erweitert, oder die  
109 Ost-Route nach Breslau erhalten werden und die Elektrifizierung wichtiger  
110 Strecken wie der von Dresden-Görlitz weiter vorangetrieben werden.

111

112 Damit der ländliche Raum wieder für junge Menschen und Unternehmen attraktiv  
113 wird, muss ein flächendeckender Zugang zu schnellem Internet in diesen Gebieten  
114 ermöglicht werden. Dabei soll sich nicht einseitig auf eine Technologie, wie das  
115 Kupferkabel, festgelegt werden. Zudem möchten wir junge Leute zu  
116 Unternehmensübernahmen ermuntern, den Immobilienmarkt durch  
117 Weiterführung der Rückbauaktivitäten attraktiv halten und die grenznahen  
118 Kommunen zur verstärkten Zusammenarbeit mit den polnischen und tschechischen  
119 Nachbarkommunen motivieren, soweit dies im Einzelfall sinnvoll ist.

120 In den Ballungszentren muss den sich teilweise wandelnden Bedürfnissen  
121 Rechnung getragen werden. Trends wie der Verzicht auf Wohneigentum und ein  
122 eigenes Auto zugunsten von dem Wunsch nach Mietwohnungen und Carsharing  
123 werden von uns erkannt. Darauf muss reagiert werden mit der Bereitstellung und  
124 Instandhaltung eines leistungsfähigen ÖPNV, der Entbürokratisierung des Angebots  
125 von Carsharing und der Liberalisierung des Taximarktes zugunsten von Anbietern  
126 wie Uber oder neuartigen Konzepten.

127

## 128 5. Europa

129 Europa ist das erfolgreichste Friedensprojekt der Geschichte, der größte  
130 Binnenmarkt und die größte Ansammlung von freiheitlich-demokratischen Staaten  
131 auf der Welt und aus diesem Grund bekennen wir uns zu der europäischen  
132 Gemeinschaft und sehen den aufkommenden Nationalismus äußerst kritisch.  
133 Deutschland kann nur innerhalb eines starken Staatenverbundes die kommenden  
134 Probleme bewältigen. Damit das verlorene Vertrauen der Bürger in die EU wieder  
135 aufgebaut werden kann, sehen wir es als notwendig an, dass eine echte Debatte über  
136 die Zukunft von Europa geführt werden muss. Europa braucht wieder eine Vision,  
137 die den Bürgern klar aufzeigt, wieso es sich lohnt in einer Staatengemeinschaft zu  
138 leben. Die EU muss weg von dem langsamen Verwaltungsapparat, hin zu einer sich  
139 reformierenden Gemeinschaft, die die Bürger für sich begeistern kann. Die  
140 Europäische Union muss heute mehr denn je in die Lage versetzt werden, eine  
141 Antwort auf die großen Krisen unserer Zeit und die Veränderungen in der Politik  
142 der Großmächte USA und Russland sowie den instabilen Nahen Osten zu finden. Es  
143 wird in den nächsten Jahren auf eine handlungsfähige Union in der Außenpolitik,



144 Verteidigungspolitik, Finanzpolitik, Asylpolitik und im Energiemarkt  
145 ankommen. Seit der Ratifizierung des Vertrags von Lissabon sind bereits 8 Jahre  
146 vergangen. Um auf die Wandlungsprozesse der letzten Jahre zu reagieren und die  
147 EU nach all den Krisen wieder in die Offensive zu bringen, sprechen wir uns für die  
148 Einberufung eines europäischen Konvents aus, der die EU-Verträge in diesem Sinne  
149 anpassen und reformieren soll. Dabei sollen alle Bürger der Mitgliedsstaaten beteiligt  
150 werden.

151

## Antrag 71 Zweitwohnsitzsteuer abschaffen

Antragssteller: Junge Liberale Leipzig

Ja     Nein     Enthaltung  
 Angenommen     Abgelehnt

-----Der  
Landeskongress möge beschließen:

- 1 Die Jungliberale Aktion Sachsen spricht sich gegen die Erhebung von
- 2 Zweitwohnsitzsteuern in Sachsen aus. Das Sächsische Kommunalabgabengesetz § 7
- 3 Absatz 2 ist dahingehend zu überarbeiten.

*Begründung:*

*Durch die verschärfte Meldepflicht sind gibt es eine Verpflichtung sich in Sachsen zu melden, wenn man hier einen Wohnsitz unterhält. Dies gilt auch für Studenten und Auszubildende. Aus vielerlei Erwägungen kann es jedoch sinnvoll sein, weiterhin am Wohnort der Eltern gemeldet zu sein. Um dem Rechnung zu tragen haben sächsische Kommunen Ausnahmen in ihre Zweitwohnsitzsteuersatzungen aufgenommen. Die Leipziger Regelung ist durch ein kürzliches Urteil gekippt worden. Am Beispiel der Studenten wird so einmal mehr deutlich, wie die zweite und dritte Besteuerung des Einkommens sich negativ gerade auf diejenigen auswirkt, die weniger als der Durchschnitt zum Leben haben.*

*Auszug aus SächsKAG:*

*§ 7 Gemeindesteuern*

*(1) Die Gemeinden erheben Steuern nach Maßgabe der Gesetze.*

*(2) Soweit solche Gesetze nicht bestehen, können die Gemeinden örtliche Verbrauch- und Aufwandsteuern erheben, solange und soweit sie nicht bundesgesetzlich geregelten Steuern gleichartig sind, jedoch nicht Steuern, die vom Land erhoben werden oder den Kreisfreien Städten und Landkreisen vorbehalten sind.*

*(3) Eine Steuer auf Übernachtungsleistungen darf nicht erhoben werden, wenn die Gemeinde Abgaben nach den §§ 34 oder 35 erhebt.*

(4) Die Festsetzung und die Erhebung der Realsteuern obliegt den Gemeinden. Die Bekanntgabe oder Zustellung der Realsteuermessbescheide wird den heheberechtigten Gemeinden übertragen. Die Befugnis der Finanzämter, die Realsteuermessbescheide selbst bekannt zu geben oder zuzustellen, bleibt unberührt. Durch Rechtsverordnung des Staatsministeriums der Finanzen kann bestimmt werden, dass den Gemeinden die zur Fertigung der Realsteuermessbescheide erforderlichen Daten ganz oder teilweise auf maschinell verwertbaren Datenträgern oder durch Datenfernübertragung übermittelt werden; in diesem Falle obliegt den heheberechtigten Gemeinden auch die Fertigung der Messbescheide.

## Antrag 81 Abschaffung Verbot für Motor warmlaufen lassen

Ja     Nein     Enthaltung  
 Angenommen     Abgelehnt

Antragssteller: Benjamin Lange, Hai Bui, Rudi Ascherl

-----Der

Landeskongress möge beschließen:

- 1 Die Jungliberale Aktion Sachsen spricht sich für die Abschaffung des Verbotes aus,
- 2 den Fahrzeugmotor im Winter im Stand warmlaufen zu lassen. Gleichzeitig
- 3 möchten wir die damit verbundene Ordnungswidrigkeit samt dem Bußgeld
- 4 abschaffen.

*Begründung:*

*Bisher ist es gemäß § 30 Abs. 1 S. 2 Alt. 1 StVO verboten, den Fahrzeugmotor im Winter warmlaufen zu lassen. Begründet wird dies mit dem Argument des Umweltschutzes und der Lärmbelästigung. Zudem sind Zuwiderhandlungen eine Ordnungswidrigkeit und mit einem Bußgeld von 10,00 € bewährt. Dieses Verbot schießt über das Ziel hinaus. Es reicht unserer Auffassung, auch angesichts der geringen Beeinträchtigungen, an die Vernunft der Fahrzeughalter zu appellieren.*

